

Unsere Agenda heißt Widerstand - eine Chronik

Entgegen unserem Verständnis von sozialem Widerstand beschränken wir uns in der folgenden Revue auf die Beschreibung von Aktionen innerhalb Deutschlands und darin auf den engeren Kernbereich "sozialer Kämpfe". Wir glauben, mit dieser Chronik eine beachtliche Bandbreite sozialer Proteste und Widerstände wiedergeben zu können. Wir starten unsere Dokumentation mit der offiziellen Bekanntgabe der Hartzschen Arbeitsmarktreform im Spätsommer 2002 ...

16. August 02 / Berlin / Übergabe Hartz-Paket / Die Kommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ unter der Leitung des VW-Managers Peter Hartz übergibt dem Bundeskanzler im Französischen Dom zu Berlin zeremoniell die so genannte Arbeitsmarktreform Hartz I-IV. Die Hartz-Kommission hat den in der Bertelsmann-Stiftung vorgedachten ideologischen Umbau zur demokratischen Legitimation in ein Gesetzespaket gegossen, das am 12. September vom Bundestag absegnen wird. Anlässlich dieser offiziellen Bekanntgabe des Hartz-Papiers demonstrieren etwa 100 Leute in Berlin vor dem Arbeitsministerium und danach am Gendarmenmarkt. In anderen Städten sind es noch weniger.

7. September 02 / Oldenburg / Gegen kommunale Kürzungspolitik / Mehr als 1500 Leute demonstrieren gegen die drastischen Einschnitte, die die SPD/FDP-geführte Stadtrats-Mehrheit den Oldenburgern (mit geringem Einkommen) zumuten will.

14. September 02 / Köln/ Her mit dem schönen Leben / Eine Woche vor der Bundestagswahl demonstrieren 40.000 Leute für Umverteilung, Gerechtigkeit, Solidarität, Frieden und Demokratie. Aufgerufen hatten die Jugendorganisationen verschiedener Gewerkschaften und attac.

10. November 02 / Erfurt / Erwerbslosen-Demonstration / Mehrere hundert Arbeitslose aus ganz Thüringen demonstrieren vor Beginn der Landes-Arbeitsmarktkonferenz gegen die Hartz-Gesetze.

4. Dezember 02 / Frankfurt a.M. / Unmut auf DGB-Veranstaltung / 400 Menschen nehmen an einer Veranstaltung des DGB "Chancen-Risiken-Perspektiven Die Hartz-Pläne" teil. Frau Kunkel-Weber (verdi Bundesvorstand), selbst Mitglied der Hartz-Kommission verteidigt die Planungen und erfährt massive Kritik aus dem Publikum. Nach der Veranstaltung kommt es zu einer spontanen Demonstration mit 200 Personen. Auf Nachfragen der Polizei, wer denn nun für diese Demonstration verantwortlich sei, fiel einheitlich der Name Kunkel-Weber.

5. Dezember 02 / Hamburg / Bunte Mischung gegen Sozialabbau / 5.000 Leute auf Hamburger Demo gegen Sozialabbau und den Hamburger Senat. UnterstützerInnen des Hamburger Wagenplatzes Bambule, verdi und diverse (autonome) Gruppen haben gemeinsam zu dieser Demonstration aufgerufen. Die Gewerkschaft der Polizei versucht vergeblich das Bündnis zu sprengen und entschließt sich dann der "Chaotendemo" fernzubleiben. Was in den letzten Oktobertagen als Aktionswoche gegen die drohende Räumung des Bauwagenplatz Bambule begonnen hat, entwickelt sich zu einer stetig steigenden Protestwelle gegen die Kürzungspolitik des rechtspopulistischen Hamburger Senats. Seit der Bambule-Räumung gibt es fast jeden Tag Aktionen und Demonstrationen, von Fahrraddemos über Laternenumzüge bis zu den erfolgreichen Großdemonstrationen am 16. und 30. November sowie am 21. Dezember. Nachts herrscht in manchen Stadtteilen "Ausnahmestand", wenn die überall massiv auftretende Polizei mit Wasserwerfern Kundgebungen auseinandertreibt.

31. Dezember 02 / Berlin, Tübingen / Angriff auf Finanzamt und Zolleinrichtung / Die "militante Gruppe" sieht "die Finanzämter als ein Exekutivorgan der Repression gegen die Armutsökonomie und ein

Instrument der Migrationskontrolle. [...] Durch das am 1. Januar 2002 eingeführte Gesetz zur Eindämmung illegaler Beschäftigung [...] sind die Finanzämter noch direkter in den Kampf gegen die Schwarzarbeit integriert [...]". Mit der Repression gegen SchwarzarbeiterInnen wolle man diejenigen für die ökonomische Krise verantwortlich machen, "[...] die über die geringsten politischen und ökonomischen Einflußmöglichkeiten verfügen und chronisch am gesellschaftlichen Existenzminimum darben." Ein Brandanschlag einer unbekannt Gruppe auf mehrere Fahrzeuge der Zoll Einheit "Bekämpfung illegaler Beschäftigung" in Tübingen hat laut veröffentlichtem Schreiben eine ähnliche Stoßrichtung.

2003

3. Januar 03 / Gießen / Arbeitsamt zum Knast umgesprüht / Das Arbeitsamt Giessen ist umgestaltet worden. Auf den Fenstern sind Gitter aufgesprayt. Zudem sind etliche Sprüche auf den Wänden zu lesen.

24.-26. Januar 03 / Wuppertal / Forum zum Weltsozialforum / Parallel zum Weltsozialforum fand das erste überregionale Sozialforum in Wuppertal statt. Rund 300 Leute beteiligten sich an zahlreichen Workshops und Vorträgen inklusive Live-Übertragung zum Weltsozialforum nach Porto Alegre (Brasilien). Knapp 500 Personen nehmen an der Demonstration 25. Januar "Gegen Krieg und Neoliberalismus" teil.

29. Januar 03 / (vielerorts) / Bei jeder Hartz-Schweineerei ist der DGB dabei / Am 30. Januar beginnen die Verhandlungen über einen flächendeckenden Tarifvertrag für die gesamte Zeitarbeitsbranche zwischen den Vertretern der Zeitarbeitsverbände und dem DGB. Dieser Abschluss ist Voraussetzung für die Einführung der Personal Service Agenturen (PSA). In verschiedenen Städten tragen Leute am Vortag ihren Unmut über die sich abzeichnende Bereitwilligkeit des DGB vor die Gewerkschaftshäuser. Die Verhandlungsführung am 18. und 19. Februar wird wegen weiterer Störaktionen jeweils kurzfristig auf einen anderen Ort verlegt.

5. Februar 03 / (vielerorts) / Tag der Erwerbslosen / In verschiedenen Städten finden Info-Veranstaltungen und Flugblattaktionen vor den Arbeitsämtern zum Thema Hartz als rot-grüner sozialer Angriff statt. In Frankfurt besuchen AktivistInnen tags darauf die Zeitarbeitsfirma "jobs in time" von Jürgen Uhlemann, dem Verhandlungsführer des Bundesverbandes Zeitarbeit.

4. März 03 / Hannover / Agit Prop gegen Hartz / Mit einem (Rollen-) Spiel an dem sich PassantInnen beteiligen können, das wie ein "Spiel des Lebens" aufgebaut ist, werden Inhalte gegen die Hartz-Pläne, Sozialabbau und repressiver Arbeitswahn vermittelt.

14. März 03 / Berlin / Taufe Agenda 2010 / Der Bundeskanzler gibt im Bundestag eine seit Wochen mit Spannung erwartete Regierungserklärung. Es ist die Geburtsstunde eines Begriffs, der seitdem traurige Berühmtheit erlangt hat: Agenda 2010. An diesem 14. März verkündet Schröder dem Wahlvolk in aller Deutlichkeit, was er unter dem neuen Label versteht: die „Aktivierung“ von Erwerbslosen, den Umbau der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie die weitgehende Aushebelung des Flächentarifs für

regulär beschäftigte Lohnabhängige.

1. April 03 / (bundesweit) / Anti-Hartz-Bündnis: heraus zum ersten April! / Mit dem heutigen Tag werden die so genannten Personal Service Agenturen (PSA) bundesweit eingeführt. Teils wird das Arbeitsamt selbst diese Funktion übernehmen, teils werden schon bestehende Zeitarbeitsfirmen ihr Arbeitskräftereservoir mit tariflich untertariflich bezahlten Erwerbslosen auffüllen können. In vielen Städten kommt es zu Aktionen gegen diese Form der Zwangsvermittlung. In Berlin verkündet eine Jubel-Demo "Für den Standort verzichten wir gern!". Das Konzept der PSA wird sich zwar als arbeitsmarktpolitischer Flop erweisen, jedoch seine Funktion als Wegbereiter erfüllt haben.

27. April 03 / Berlin / Anschlag auf Arbeitsamt / "Seit dem 1. April 2003 haben die ersten Elemente des sozialtechnokratischen "Hartz-Konzepts" Gesetzeskraft erlangt. Mit den Personal Service Agenturen(PSA), den Zeit und Leiharbeitsagenturen, ist das "Herzstück" des Hartz-Papiers umgesetzt worden." Als Mobilisierungsbeitrag für den revolutionären Mai hat die "Aktionszelle Pierre Overney" im Lieferanteneingang des Arbeitsamtes Berlin Südwest ein Benzin-Luftgemisch zeitverzögert gezündet.

29. April 03 / Schweinfurt / Proteststreik gegen Schröders Sozialraub / 4.000 KollegInnen verschiedener Betriebe gehen vormittags gegen die geplante "Streichung des Krankengeldes", gegen die "Reduzierung des Kündigungsschutzes", gegen die "Kürzung des Arbeitslosengeldes" durch die Schröder-Regierung auf die Straße. Die Aufforderung der Schweinfurter MetallarbeiterInnen lautet: Sofortiger Streik gegen Regierung und Kapital!

1. Mai 03 / Berlin / Wegen Verhartung geschlossen / In den Morgenstunden hat die "fröhliche Nachtschicht" die Niederlassungen von sechs Zeitarbeitsfirmen demoliert. "Die Fensterscheiben klirrten, jetzt verdeckt Farbe ihre schicken Fassaden, eklig stinken ihre Teppiche". "Wir protestieren gegen den Beitrag von Zeitarbeitsfirmen zum teilprivatisierten Repressionsregime unter dem Markennamen Peter Hartz". "Am diesjährigen Tag der Arbeit haben wir fünf Berliner Arbeitsämter unzugänglich gemacht. Wir wenden uns damit gegen die vorherrschende kapitalistische Bewertung von Arbeit und gegen die Ausweitung repressiver Maßnahmen gegen Arbeitslose. [...]" Die "Wir-AG" hat sich bewusst für eine Ausführung am Abend des 1. Mai entschieden, um zu zeigen, dass militante Aktionen "auch und gerade am 1. Mai anders denkbar und machbar sind."

1. Mai 03 / (vielerorts) / Demonstrationen gegen innen- und außenpolitische Kriegstreiberei / Während Bundeskanzler Schröder auf der zentralen Mai-Kundgebung des DGB im hessischen Neu-Anspach seine Agenda 2010 mit den Worten "Dies ist der Weg, den wir gehen müssen", vor rund 6.000 (zum Teil pfeifenden) Menschen verteidigte und sich die DGB-Spitze zu einem nichtssagenden "Reformen ja, Sozialabbau nein danke" durchringt, verzichten vielerorts die Menschen auf den Stellvertretermist und gehen selbstorganisiert auf die Straße. Auf vielen Demonstrationen werden der soziale Angriff von oben und die militarisierte Außenpolitik als innere und äußere Aggression als verknüpft wahrgenommen. In Hamburg und Berlin entläßt sich der Unmut gegen diese Politik in schweren Auseinandersetzungen auf

der Straße. Wie in Oldenburg haben viele Arbeitsloseninitiativen mit Informationsveranstaltungen, offener Sozialberatung und Aktionen am Arbeitsamt für den 1. Mai mobilisiert.

10. Mai 03 / Berlin / Startschuss für die Kampagne "Berlin umsonst" / Mit einer Umsonst-Sternfahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln wendet sich das Bündnis Berlin Umsonst gegen die Sparpolitik des Senats. etwa 50 Leute fahren so zum Kottbusser Tor, wo sie mittels Flugblättern auf die Kampagne aufmerksam machen und Freifahrtickets verteilen. Anschließend gibt es eine kurze Party mit Konfetti und Musik auf dem Bahnsteig.

17. Mai 03 / Berlin / Zentrale Arbeitslosen-Kundgebung / Eine Schande für die Gewerkschaftsvorstände - die großen Gewerkschaften mobilisieren nicht zu dieser Veranstaltung der Arbeitslosen. Nur wenige hundert Personen nehmen teil. DGB-Chef Sommer redet von einer "Protest-Pause", da die "größten Klötze" weggeräumt seien.

24. Mai 03 / Bochum / DGB Kundgebung gegen Sozialabbau / Rund 10.000 TeilnehmerInnen gab es in Bochum bei der regionalen Kundgebung des DGB gegen den rot-grünen Sozialabbau.

25. Mai 03 / Kiel / Arbeitsamt "wankt" / Unbekannte haben beim Arbeitsamt Kiel die Fensterfront "ins Wanken gebracht". "Vorwärts mit der Selbstorganisation von unten - Arbeitsämter angreifen".

1. Juni 03 / Berlin / Demo gegen die Agenda 2010 / Etwa 1.000 Menschen demonstrieren in Berlin gegen die "Agenda 2010", die am selben Tag von noch weniger SPD-Delegierten auf dem Sonderparteitag der SPD beschlossen wird.

11. Juni 03 / Berlin / gegen Lohnbetrug demonstrieren? - mit Erfolg! / Demonstration der "Gesellschaft für Legalisierung" vor der Großbaustelle Rathauspassage der Wohnungsbaugesellschaft Berlin Mitte (WBM), um auf die Situation von 20 lohngeprellten afrikanischen Arbeiter aufmerksam zu machen. Diese Aktion hatte Erfolg, denn die WBM übt aus Angst vor schlechter Presse Druck auf ihre Subunternehmen aus, die die ausstehende Lohnsumme von insgesamt ungefähr 13.500 Euro bezahlen. Ähnliche Kundgebungen mit Lohnforderungen weiterer Gruppen, die nun auf die Gesellschaft für Legalisierung aufmerksam werden, folgen im Oktober und Dezember.

17. Juni 03 / Berlin / Eier auf der Gedenkveranstaltung zum ArbeiterInnenaufstand / Eier werden auf Bürgermeister Wowereit und DGB-Chef Sommer geworfen. "Diese Geste war und bin ich allen kämpferischen Arbeiter/innen schuldig, die auch angewidert von der Heuchelei der Herrschenden und wütend über deren Generalangriff auf unsere Lebensbedingungen waren und sind.", so der bekennende Werfer im Anschluss (nach der Festnahme durch die Polizei).

1. August 03 / Berlin / Nulltarif in Berlin / "Heute morgen haben wir in Berlin diverse Fahrkartenautomaten der BVG mit Sekundenkleber für einige Zeit lahmgelegt. Zum 1. August hat die BVG wieder einmal die Fahrpreise erhöht. [...] Mit unserer Aktion wollen wir alle ermuntern, sich gegen den Sozialabbau zu wehren."

8. August 03 / Bonn / faules Gemüse für die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung / Antirassistische GemüselieferantInnen des diesjährigen Grenzcamp statt der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung in Bonn einen Besuch ab. Im Eingangsbereich eines Nebengebäudes, in dem sich die Büros befinden, die für das Anwerben von SaisonarbeiterInnen für die Landwirtschaft zuständig sind, wird verfaultes

Gemüse abgelegt, um die ZAV als Service-Agentur für Niedrigstlöhne und Ausbeutungsverhältnisse zu markieren. Transparente auf dem Dach bezeichnen die ZAV als das, was sie ist: „Zentralstelle für Ausbeuterische Arbeitsverhältnisse“. Die ZAV ist eine Filiale der Bundesagentur für Arbeit.

8. August 03 / Köln / Job-Center des Arbeitsamtes Köln besetzt / "Wir fordern mit Wonne, Hartz in die Tonne!" "60 Personen haben heute morgen um 11 Uhr für kurze Zeit das Job-Center des Arbeitsamtes Köln besetzt. Das Kölner Job-Center ist das bundesweite Pilotprojekt für die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe.

14. August 03 / Berlin / Attac / Als "der Sozialstaat" seilte sich ein Aktivist vom Willy-Brandt-Haus ab - mit einer Schlinge um den Hals und einem Gewicht mit der Aufschrift "Agenda 2010" an den Füßen...."

29. August 03 / scharfe Attacke gegen Rürup-Pläne / "Chaoten stürmten das Büro von Regierungsberater Karl Lauterbach in der Gleuler Str. in Köln. Sie beschmierten den Büroraum des Instituts mit Farbe und schütteten diese auch auf Bürogeräte. [...] Sie hinterließen Flugblätter mit der Aufschrift 'Weg mit der Gesundheitsreform - gegen den Sozialabbau' zurück." Die waren unterschrieben mit "attac-projektgruppe Agenda 2010". Attac kennt diese Arbeitsgruppe jedoch nicht. Lauterbach ist Berater von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und Mitglied der Rürup-Kommission.

30. August 03 / überall / Agenda 2010 Regierungswerbung überklebt / Die kostspielige und äußerst aggressive Werbung der Bundesregierung für die Agenda2010 auf Großplakaten wird in vielen Städten massenhaft und phantasievoll überklebt. Im Internet kursieren Umgestaltungsvorschläge, die das in der Werbung falsch gezeichnete Abbild des Sozialen korrigieren helfen.

9. September 03 / Berlin/ WTO-Aktionstag: VW-Automobilforum besetzt / 20 Leute besetzen die Ausstellung "More than reality" im VW-Automobilforum Unter den Linden. Sie fordern VW zu einer Stellungnahme auf. VW hat Anfang August in Sao Paulo (Brasilien) ein Gelände polizeilich räumen lassen, das von mehreren tausend obdachlosen Familien besetzt worden war. VW ist Eigentümer des Grundstückes. Es war eine Schenkung zu Zeiten der Militärdiktatur in den 70er Jahren und liegt seit über zehn Jahren brach.

9. Oktober 03 / Berlin / Soziales Zentrum eröffnet / Nach monatelangen Hinhaltenaktiken der Bezirksregierung ist den Mitgliedern des Sozialforums Berlin der Kragen geplatzt. Sie sind heute gegen 17 Uhr in ein Haus in Kreuzberg-Friedrichshain gegangen und haben angefangen, es als Soziales Zentrum zu nutzen.

13. Oktober 03 / Hamburg / Feuer bei schikanösem Beschäftigungsträger / Fahrzeuge und Bürogebäude der Hamburger Arbeit und Beschäftigungsgesellschaft (HAB) in Hamburg Rahlstedt angezündet. Die HAB ist Hamburgs größter Beschäftigungsträger und zentral an der Organisation der Zwangsdienstprogramme für SozialhilfeempfängerInnen beteiligt.

14. Oktober 03 / Berlin / Rolf und seine Freunde / Brandstiftungen in den Arbeitsamtsgebäuden in Berlin-Mitte und -Südwest sowie Farbschlag gegen das Wohnhaus von Peter Hartz - BekennerInnenschreiben in allen Fällen: "PSA - Projekt Subversive Aktion". "Wir haben in den vergangenen zwei Nächten in 8 Städten jeweils mehrere Institutionen des Arbeitszwangs angegriffen. Neben Brandanschlägen, Stein- und Farbbattacken auf Arbeitsämter, Zeitarbeitsfirmen als geplante Personal Service Agenturen (PSA) und weitere Stätten der Disziplinierung, wurde auch einer der Vordenker des umfassendsten Sozialraubs, Peter Hartz in der

Planckstr. 27 in Wolfsburg besucht. Mit einem Farbflaschenangriff auf sein Haus soll der nach Abschluss seines Kommissionsberichts weniger beachtete, maßgebliche Mitgestalter des aktuellen sozialen Angriffs in die politische Verantwortung zurückgeholt werden."

20. Oktober 03 / (bundesweit) / Aktionstag gegen die Agenda 2010 / In über 30 Städten finden Aktionen (häufig in oder vor der jeweiligen SPD-Zentrale) statt um gegen das am 17. Oktober im Bundestag verabschiedete Hartzsche Reform-Paket IV, einem der schwerst wiegenden sozialen Angriffe zu protestieren. In einigen Städten kommt es zu Besetzungen, so auch in Darmstadt, wo sich Die Grünen wegen der Besetzung ihrer Geschäftsstelle eine Rangelei mit den AktivistInnen liefern.

29. Oktober 03 / Berlin / Angriff auf Recyclingfirma wegen Dumpinglöhnen und Entlassungen / Die "militante gruppe" hat zwei hochwertige Fahrzeuge der Entsorgungsfirma Alba angezündet, um die Beschäftigungspolitik des Unternehmens anzugreifen. "Alba versucht Löhne zu drücken und Beschäftigte zu Dumpinglöhnen in Leiharbeitsfirmen abzurängen, die ebenfalls zu Alba gehören." Im Juli wird 90 KollegInnen des Entsorgungsunternehmens gekündigt. Ihnen werden Auflösungsvertrag und Abfindung angeboten, wenn sie zukünftig in dem Subunternehmen für 6 statt wie bisher für 9 Euro arbeiten. Die ArbeiterInnen lehnen ab. Ihre Antwort ist ein wilder Streik bei einer Tochterfirma. "Mit unserer Aktion solidarisieren wir uns mit dem Kampf der ArbeiterInnen bei Alba und hoffen, dass sie zumindest eine klammheimliche Freude über unsere Aktion empfinden und weiterhin Kraft finden, gegen Alba zu kämpfen."

30. Oktober 03 / Berlin / Aktionen zum Weltsspartag / In vier direkten Aktionen haben heute rund 30 Leute gegen sozialen Kahlschlag, rassistische Migrationspolitik der Internationalen Organisation für Migration (IOM) und gegen Behördenwillkür im Sozialamt-Kreuzberg demonstriert. "Dabei haben wir uns nicht an die vom Staat verordneten Regeln gehalten und unseren Protest vor Ort artikuliert." Richtig, denn es gibt Müll vor der Konzernzentrale der „Berliner Bankgesellschaft“, Farber auf die saubere Fassade der bisher wenig bekannten Gesellschaft IOM, Süßigkeiten für die BVG-NutzerInnen, die ohne Ticket fahren und Lärm und Unruhe in einer Behörde der Elendsverwaltung Berlins.

1. November 03 / Berlin / »Es reicht – alle gemeinsam gegen Sozialkahlschlag« - Großdemonstration / Ohne Aufruf der gewerkschaftlichen Bundesgremien fahren für alle überraschend 100.000 aus einem extrem breiten Spektrum nach Berlin. Veranstalter und Polizei sind völlig überrascht. Mehr als 300 Busse und viele volle Züge bringen Leute aus über 100 Städten an. Viele PassantInnen schließen sich spontan der Demonstration an. Ein breiter Forderungskatalog: "Abrüstung statt Sozialabbau" fordert ein Transparent mit der Aufschrift »Bewaffnet bis an die Zähne – aber kein Geld für Zahnersatz« Es gibt eine sichtbar große Beteiligung von KollegInnen aus Großbetrieben. Allein aus Sindelfingen (Daimler-Chrysler-Werk) fahren ein dutzend Busse nach Berlin und setzen sich damit über Gewerkschaftsführer hinweg. Ein großer sozialrevolutionärer und anarchosyndikalistischer Block und zigtausende Unorganisierte - zweifelsfrei eine wichtige und Mut machende Demonstration, die viele mit dem Gefühl nach Hause fahren lässt "Da brodelte was".

3. November 03 / Oberhausen / Arbeitsamt bleibt geschlossen / In der Nacht wird das Arbeitsamt Oberhausen von Unbekannten heimgesucht. Fassade und Eingangsbereich werden mit sehr viel Farbe beworfen und zugeschüttet.

5. November 03 / Frankfurt a. Main / Peter Hartz bleibt ungehört / Eine bunte Mischung aus streikenden

StudentInnen und Hartz-Gegnerinnen erwarten vor und im Hörsaal Peter Hartz, der um künftige VW-Führungskräfte buhlen möchte. Transparente, ungeheurer Lärm und ein besetztes Podium halten den Arbeitsmarkt-Reformer davon ab, den Saal auch nur zu betreten.

17. November 03 / Bochum / SPD-Bundesparteitag - Ein Versuch / Nach einer größeren Demonstration mit 6.000 Leuten gegen die Kürzungspolitik am frühen Morgen macht sich am Abend ein Demonstrationszug von rund 2.000 Menschen auf in Richtung Tagungsort der Sozialdemokraten. Einige 100 Meter vor dem Ruhr-Kongress-Zentrum setzen die DemonstrantInnen zum Endspurt an, der die sichtlich überraschte Polizei vor Probleme stellt. Begleitet von johlendem Geschrei, Leuchtkugeln, Raketen und Feuerwerkskörpern gelingt es mehreren Leuten die Absperrgitter zur Seite zu reißen. Leider verpufft der anfängliche Druck nach einem kurzen Schlagstockeinsatz der Polizei, die anschließend in einem Goldtaler-Regen eingedeckt wird.

18. November 03 / Wiesbaden / "Tag der Verweigerung" / 20.000 demonstrieren in der hessischen Landeshauptstadt gegen das 2 Mrd. Kürzungspaket von Ministerpräsident Koch, dem zahlreiche soziale Einrichtungen in Hessen zum Opfer fallen, aber auch Schulen und Unis sind davon betroffen (Wiesbadens größte Demo).

19. November 03 / Hamburg / Kunst am Sozialabbau / Aktivierungsshow der sozialpolitischen Opposition Hamburg. Musik, Vorträge und Aktivierungslyrik zur Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe. "... wir brauchen nichts anderes zu tun, als die Sache der regierungsamtlichen Dummköpfe bis ins Letzte darzustellen, um sie in ihrer eigenen Lächerlichkeit zu ertränken."

24. November 03/ Hildesheim / "ABM – Autonom Bestimmte Maßnahmen" / Ein Brandanschlag auf das neu eröffnete Internet-Zentrum im Hildesheimer Arbeitsamt sorgt für einen Schaden in Höhe von 500.000 Euro. Der Eingangsbereich brennt völlig aus, die Computer werden durch Ruß schwer beschädigt. "was unter der cdu-regierung nicht möglich war,...] wird jetzt im beispiellosen, rasanten kahlschlag von spd und grünen durchgesetzt. von diesem ist nicht 'nur' der arbeitsmarkt, sondern auch das gesundheitswesen und die rentenversicherung betroffen" - Arbeitsamt für zwei Tage geschlossen.

27. November 03 / Berlin / Ein weiterer Aktionstag der StudentInnen / Nach den Besetzungen der vorangegangenen Tage (PDS-Senatoren-Büro, PDS-Zentrale, viele Unigebäude/Institute) beginnt der heutige Tag mit der Besetzung von Räumlichkeiten der Freien Uni Berlin und dem Besuch einiger hundert StudentInnen bei der Eröffnung eines IKEA-Marktes. Gegen 12 Uhr begann am Potsdamer Platz eine Demonstration, an der sich 20.000 StudentInnen, SchülerInnen und andere beteiligten. Am Abschluss der Demonstration wird das Rote Rathaus belagert. Kurz darauf ziehen zeitweise bis zu 1.500 durch die Innenstadt um immer wieder Kreuzungen zu blockieren oder bestimmte Orte zum Protest aufzusuchen. Die Polizei war völlig überfordert und brauchte Stunden, um die Situation unter Kontrolle zu bringen. Wovon gab es erneut zu verstehen, dass er an der neoliberalen Kürzungspolitik festhalten werde.

Dezember 03 / (bundesweit) / Studierendendemonstrationen / Die sozialen Bewegungen in Europa gewinnen zunehmend an Fahrt. Spätestens seit Anfang November treibt auch hierzulande der Widerstand gegen Sozialkahlschlag die Menschen auf die Straße. Seit November streiken zudem in fast allen Bundesländern Studierende gegen die geplanten Studiengebühren und die Zerschlagung des Bildungssystems. Die nicht abflauen wollenden bundesweiten Massen-Proteste, bei denen mittlerweile Hunderttausende involviert sind, sowie die

Vernetzung zwischen Studierenden und anderen sozialen Bewegungen sind seit einigen Wochen auf einem neuen Höhepunkt angekommen. Der Sozialabbau im Rahmen der Agenda 2010 heizt die Stimmung weiter auf. Die Aktionen der StudentInnen werden zunehmend radikaler.

3. Dezember 03 / Kassel / Torte statt Worte / Aus Protest gegen die Einführung von Studiengebühren nutzen protestierende StudentInnen den Besuch von Hessens Wissenschaftsminister Corts bei einer Versammlung zur Documenta in Kassel. Eine geworfene Torte verfehlt knapp ihr Ziel, da der Documenta-Geschäftsführer Leifeld Torhüter-Qualitäten zeigt und sich schützend in die Flugbahn wirft. Dennoch: "Corts die Torte - uns die Bäckerei. Bildung für alle sonst gibts Krawalle. Strike!"

11. Dezember 03 / Marburg / Corts die Zweite / Anlässlich der Verleihung eines Wissenschaftspreises war Hessens Wissenschaftsminister Corts am Donnerstag, den 11. Dezember um 18 Uhr in Marburg. Als er ans Rednerpult tritt, steht ein Student auf, fordert Bildung für alle und zwar kostenlos und bewirft den überraschten Corts mit einem rohen Ei. Diesmal ein Treffer - Marburg:Kassel 1:0

13. Dezember 03 / Berlin, Frankfurt a.M., Leipzig / Demo gegen Bildungsabbau / "Für eine Umverteilung von oben nach unten". Zeitgleich demonstrieren rund 60.000 Menschen in Berlin, Leipzig und Frankfurt a.M. gegen den Sozial- und Bildungsabbau.

13. Dezember 03 / Frankfurt a.M. / Aktionskonferenz / Das Rhein-Main-Bündnis gegen Sozialabbau und Billiglöhne lädt u.a. die OrganisatorInnen der Demo am 1. November 03 und Aktivistinnen besonders aus dem unabhängigen Spektrum zum Austausch über eine bundesweite Vernetzung und zur Absprache weiterer Protest-Schritte ein.

2004

01. Januar 04 / Berlin / Brandanschlag auf Büros des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) / Das Bekennersinnens schreiben der "militanten gruppe" bezeichnet das Institut als „Denkfabrik und Schulungsschmiede des Kapitals“ und dessen Leiter Klaus E. Zimmermann als "Hardliner [...]" wenn es darum geht, den Generalangriff auf die unteren Klassensegmente der BRD zu legitimieren."

07. Januar 04 / Berlin / Willy-Brandt-Haus geentert / Das Willy-Brandt-Haus wird von Studierenden aus Protest gegen Bildungs- und Sozialabbau besetzt. Etwa 60 BesetzerInnen können als BesucherInnengruppe das SPD-Gebäude betreten. Von den mehr als 300 UnterstützerInnen, die hinzukommen, können weitere 30 über Leitern den Balkon der SPD-Zentrale entern. Die bereits anwesende Polizei reagiert anfangs hilflos. Am frühen Abend werden die BesetzerInnen nach Aufnahme der Personalien geräumt.

13. Januar 04 / Hamburg / Tagesschau für alle / Etwa 100 Personen stürmen das Gelände des NDR und versuchen, die Live-Übertragung der Tagesschau zu stören. Einige der Beteiligten schaffen es bis ins benachbarte NDR-Gebäude und entrollten Transparente mit den Losungen "Alles für alle" und "Besetzt". In einer Erklärung heißt es: "Die Berichterstattung der Tagesschau ist beispielhaft für den Umgang der deutschen Medien mit den neuen Aktionsformen und radikaler Kapitalismuskritik. Die selektive Wahrnehmung und das Totschweigen erfolgreicher und bedeutender Aktionen sind besonders der Tagesschau als wichtigster Instanz der angeblich unabhängigen Medienlandschaft in Deutschland vorzuwerfen und als Zensur zu denunzieren."

15. Januar 04 / Berlin / Blockade des Abgeordnetenhaus / Mindestens 3.000 Menschen blockieren am Donnerstag das Berliner Abgeordnetenhaus. Die Polizei setzt Pfefferspray ein, es gibt mehrere Festnahmen, Eierwürfe und spontane Demonstrationen. An sechs Kundgebungsorten kommen jeweils zwischen 200 und 800 Menschen zusammen, die immer wieder die Kreuzungen und Zugänge zum Abgeordnetenhaus blockieren. Wegen der Blockade muss die Kürzungshaushalts-Sitzung des Berliner Senats später beginnen. Die Plenarsitzung wird auch von innen gestört. Mehrere Transparente und Sprechchöre sorgen für eine Sitzungsunterbrechung: "Kürzungshaushalt - ein Skandal! Ihr seid alle asozial." In Münster stören Arbeitslose eine Veranstaltung des DGB mit dem Bundesvorsitzenden der Grünen Bütikofer.

17.-18. Januar 04 / Frankfurt / Aktionskonferenz - Alle gemeinsam gegen Sozialkahlschlag / Formulierung des „Frankfurter Appell gegen Sozial und Lohnabbau“. Bildung regionaler Bündnisse zur Vorbereitung der europäischen Protesttage am 2. und 3. April. "Wir wollen die Rücknahme der Agenda 2010, den Sozial-, Bildungs- und Lohnabbau stoppen und ihn nicht sozialverträglich mitgestalten, sondern leisten Widerstand. Wir sind uns allerdings bewusst, dass wir diese gemeinsame Arbeit über die europaweiten Aktionstage hinaus kontinuierlich fortführen müssen."

17. Januar 04 / Berlin / StudentInnen- und Bauerndemo / Ein breites Bündnis von StudentInnen, BäuerInnen und HochschulmitarbeiterInnen demonstrieren gegen die drohende Schließung der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät sowie gegen den Bildungs- und Sozialabbau. Über 150 Traktoren und 2.000 DemonstrantInnen legen den Verkehr in Berlin lahm.

24. Januar 04/ Frankfurt/M / Lumpenball / Anlässlich der "Gala-Night der deutschen Wirtschaft" in der Alten Oper bei findet auf dem Opernplatz ein lauter Lumpenball mit Gegenrede, Musik und Protestperformance statt. Die TeilnehmerInnen des "Galaballs" bekommen den Weg in die Oper von der Polizei "freigemacht".

29. Januar 04 / Hamburg / Besetzung bei Bertelsmann / Die "AG Sozialer Ungehorsam" der Uni Hamburg besetzt eine Bertelsmann-Filiale, um gegen die Einflußnahme von Bertelsmann und dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) auf die Hochschulpolitik und deren Ökonomisierung zu protestieren.

31. Januar 04 / Düsseldorf / Demo gegen Sozialraub / Ca. 4.000 TeilnehmerInnen folgen dem Aufruf zur Demonstration "Unsere Agenda heißt Widerstand - Gegen die große Koalition der Sozialräuber".

1. Februar 04 / Berlin / Sachschaden bei Personal-Service-Agentur "Elite" / Mit Glasbruch und einem ausführlichen Schreiben setzt der "autonome Widerstand" ein Zeichen gegen die "Neue Sklaverei" der Leiharbeitsprofiteure.

5. Februar 04 / Hamburg / Wissenschaftssenator getortet / Es gibt bunten Protest, als Wissenschaftssenator Dräger und andere Studiengebühren-Befürworter am Abend an die Uni kommen, um ihre hochschulpolitischen Visionen unter Volk zu bringen. Allerdings hat Dräger wohl nicht mit dem entschlossenen Widerstand der Streikenden gerechnet: Ein maskierter Student überreicht ihm eine Torte - mitten ins Gesicht. Kommentar der Polizei: "Leider konnten wir den Täter nicht ergreifen."

5. Februar 04 / Berlin / Berlinale gestürmt / 200 StudentInnen stürmen aus Protest gegen den Sozialabbau die Berlinale-Feier am Potsdamer Platz. "Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns

sozialabbaut". Es gibt Flugblätter für TouristInnen und Gäste.

7. Februar 04 / Berlin / Kollektives Schwarzfahren / Anlässlich der Abschaffung des Sozialhilfetickets am 1. Januar und der geplanten Einstellung des Arbeitslosenhilfe- bzw. Seniorentickets zum 1. April fährt eine größere Gruppe U-Bahn, um zu zeigen, es geht auch ohne! Die Aktion ist erfolgreich, KontrolleurInnen werden verjagt, es gibt keine Festnahmen.

10. Februar 04 / Hamburg / Studierende entern Fernsehsendung / 15 Studierende der Universität Hamburg unterbrechen die Wahlkampf talkshow „Schalthoff – live“ im Hamburger Lokalfernsehen, um auf die allgemeine Sozial- und Bildungsmisere hinzuweisen. Eine halbe Stunde nach Sendungsbeginn stürmen sie auf die Bühne. Dort wollen sie ein Transparent ausrollen, das ihnen allerdings durch den Eingriff eines Security-Menschen aus der Hand gerissen wird. Nichtsdestotrotz bilden sie eine Kette und skandieren Forderungen wie "Bildung für Alle und zwar umsonst" live auf Hamburg Eins. Glücklicherweise wird die Sendung nicht sofort unterbrochen, so dass einige Sekunden zur freien Verfügung stehen.

23. Februar 04 / Kiel / Einstweilige Verfügung gegen "Chefduzen.de" / Im „Forum der Ausgebeuteten - chefduzen.de“ hat ein Diskussionsteilnehmer schwere Vorwürfe gegen die Münchener Firma Alpha Zeitarbeit erhoben. Mit der Forderung, diesen Beitrag zu löschen, erwirkt die Münchener Firma unter Androhung eines Ordnungsgeldes bis 250.000 Euro bzw. sechs Monaten Ordnungshaft eine einstweilige Verfügung gegen Chefduzen. Es gibt viel solidarische Unterstützung für das nun enorm populäre Forum.

27. Februar 04 / Hannover / 10.000 gegen Sozialabbau / Etwa 10.000 DemonstrantInnen protestieren gegen die so genannte Reformpolitik der rot-grünen Bundesregierung. Zu der Kundgebung auf dem früheren Expo-Gelände hat der Sozialverband Deutschland aufgerufen.

27. Februar 04 / Hamburg / CDU-Zentrale besetzt / Eine Gruppe von 30 Studierenden der Universität Hamburg besetzt die Parteizentrale der CDU in Hamburg. Das Gebäude wird symbolisch enteignet und in „Villa Kunterbunt“ umbenannt. Der Protest richtet sich gegen Kürzungen sozialer Einrichtungen. Ziel der Aktion ist es, unter dem Dach der „Villa Kunterbunt“ Platz einzufordern für verdrängte Projekte, Einrichtungen und soziale Gruppen, die im gesellschaftspolitischen Konzept der CDU keinen Platz haben. Die CDU ist nicht gesprächsbereit, stellt Strafanzeige und lässt durch ein massives Polizeiaufgebot räumen.

1. März 04 / Göttingen / Falschinformation der Krankenkassen / "Zum 1.1.2004 trat die Gesundheitsreform in Kraft. Teil der Reform ist die Einführung der sogenannten Praxisgebühr [...]. Nach intensiven Beratungen haben wir, die Göttinger Krankenkassen, beschlossen: Wir bieten als Zeichen unseres Entgegenkommens Ihnen an, die Praxisgebühr in Höhe von 10 Euro zurück zu erstatten. ... ". Von diesem Schreiben und dem darin genannten Rückerstattungstermin wollen DAK, Techniker Krankenkasse, AOK und Barmer Ersatzkasse nichts wissen. Dennoch steht das Telefon nach der gefälschten Postwurfsendung nicht still. Ein BesucherInnenansturm fordert gegen Quittung vergeblich die Praxisgebühr zurück. "Erstatten, das dürfen wir gar nicht".

6. März 04 / Hagen / Hetze gegen "Sozialschmarotzer" / 15 Sonnenhungrige lümmeln sich auf Liegestühlen in der Hagener Innenstadt. Unter Sonnenschirmen schlürfen sie Cocktails und entspannen bei Reggae-Musik. Die doch erstaunten PassantInnen werden mit Flugblättern und Transparenten aufgeklärt. Die

AktivistInnen weisen die Generalmobilmachung gegen sogenannte „Sozialschmarotzer“ zurück und fragen provokativ: „Was soll das Theater um Florida Rolf?“ oder "Lust auf Sommer in Miami, statt Winter in Hagen?"

8. März 04 / Berlin / Stadtspiel zum Thema Arbeit / Mehrere Stationen werden besucht, um gegen vergangene und aktuelle Arbeitsverhältnisse zu demonstrieren. Bei der ersten Station, einer Zeitarbeitsfirma, die für Gebäudereinigung zuständig ist, wird vor der Tür Schmierseife ausgekippt. In der umgebenden Einkaufspassage werden Flugblätter und Putzutensilien verteilt. Zweite Station ist ein Wohnhaus, das ab September 1941 von den Siemens-Schubert-Werken zur Unterbringung von jüdischen Zwangsarbeiterinnen genutzt wurde. Hier wird eine Gedenktafel angebracht und Blumen niedergelegt. Dritte Station ist die SPD-Landeszentrale im Wedding als ein Ort der Initiierung der Agenda 2010. Hier wird der Unmut an die Wand gesprüht.

18. März 04 / Berlin / Bewegung gegen Kürzungshaushalt / Der SPD+PDS-Senat beschließt den Doppelhaushalt, in welchem Bildung, Soziales, Kultur und mehr rücksichtslos gekürzt werden. Aus diesem Grund gab es bereits am Vortag gegen die Politik des Senats eine Demonstration und eine "Reclaim-the-streets"-Aktion, an der mehr als 1.000 Menschen teilnahmen. An diesem Morgen folgt eine Abgeordneten-Weckaktion. Im Pankower Sozialamt herrscht wegen versprühter Buttersäure eingeschränkter Betrieb.

25. März 04 / Wuppertal / Erwerbslosenvollversammlung vor dem Arbeitsamt / Da die Leitung des Arbeitsamts ihre Räumlichkeiten durch private Sicherheitskräfte und ein größeres Polizeiaufgebot abriegeln lässt, findet die erste Vollversammlung bei Essen und Getränken mit etwa 70 Leuten in einem Zelt vor dem Arbeitsamt statt. Mit viel Aufwand versucht die Polizei, die angekündigte Veröffentlichung der Ergebnisse einer Erwerbslosenbefragung zu unterbinden. Begründung des Landesdatenschutzbeauftragten: der Bogen listet die Namen aller SachbearbeiterInnen des Arbeitsamtes auf und fragt, ob und von wem der Befragte schikaniert wurde. Die heißen Informationen tauchen später dennoch auf.

26. März 04 / Köln / Besetzung für ein Soziales Zentrum / "Kürzen. Streichen. Abbauen. Schluss mit dem prallen Leben - den Gürtel halt etwas enger schnallen" - so tönt es von allen Seiten. Wir sagen: "Schluss mit Schluss. Wir wollen ein Leben jenseits von Verwertungslogik und Konkurrenzkampf. Solidarisch, unkommerziell, selbstorganisiert." Mit der Besetzung wird der Startschuss für eine Kampagne gegeben, welche die Schaffung eines Sozialen Zentrums in Köln zum Ziel hat.

30. März 04 / Berlin / Brandanschlag auf Arbeitsamt Berlin-Nord / "Bewusst vor die europäischen Aktionstage gegen Sozialkahltschlag vom 2.+3.April" plazierte die "militante gruppe" diesen Angriff auf die gemeinsame Anlaufstelle des Arbeitsamtes Berlin-Nord und des Sozialamtes Pankow. "Die Anlaufstelle ist lokales Modellprojekt für die Zusammenlegung von Arbeits- und Sozialhilfe und somit eine wichtige Institution der praktischen Erprobung des sozialen Kahltschlags".

31. März 04 / Berlin / Arbeitsamt-Inbeschlagnahme bei Kaffee und Kuchen / Etwa 80 Leute stürmen ins Arbeitsamt, hängen Transparente heraus, bieten in den Fluren bei Geigenmusik Kaffee, Kuchen und Informationen an und suchen das Gespräch mit denen, die ihren Ämtergang erledigen müssen. Die Polizei löst das Spektakel später auf. Es gibt lediglich eine Personalienfeststellung.

31. März 04 / (bundesweit) / AWO kündigt Tarifverträge / Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) kündigt

zum 31. März 04 ihren rund 170.000 Beschäftigten die Tarifverträge. Bei Verhandlungen zwischen ver.di und der AWO über einen Reformtarifvertrag, der auf der Basis der Kostenneutralität entstehen sollte, ließ die AWO bereits im November die Katze aus dem Sack: Arbeitszeitverlängerung und enorme Kürzungen bei Zuschlägen und Sonderzahlungen. Es sei erwähnt, dass die AWO sich selbst in der Tradition der Arbeiterbewegung wähnt und auf die Werte des demokratischen Sozialismus baut.

3. April 04 / Berlin, Stuttgart, Köln / Großdemonstrationen zum Europäischen Protesttag / Insgesamt rund 500.000 Leute beteiligen sich an den von Gewerkschaften dominierten Demonstrationen gegen den Sozialabbau. Nachdem auf dem Europäischen Sozialforum in Paris eine gleichberechtigte Mobilisierung zwischen Gewerkschaften und sozialen Bewegungen zum Europäischen Aktionstag gegen Sozialabbau beschlossen wurde, scheint die DGB-Führung nun die Demonstrationen im Alleingang durchführen zu wollen. Soziale Bündnisse und Initiativen vor Ort werden ausgebremst. In Köln dokumentiert ein sozialrevolutionärer Block seine inhaltlich weitergehenden Forderungen durch ein Weitergehen und schert aus der vom DGB vereinnahmten Hauptdemo aus. In Berlin besetzen nach der Demonstration 300 Leute ein leerstehendes Haus, um ihrer Forderung nach einem sozialen Zentrum Nachdruck zu verleihen. Neben den drei Großdemonstrationen gibt es zahlreiche weitere Demonstrationen in anderen Städten wie Frankfurt, Nürnberg und München, ...

7. April 04 / München / Plakate für den Nulltarif in öffentlichen Verkehrsmitteln / Pünktlich zur Fahrpreiserhöhung und den europaweiten Protesten gegen Sozialabbau werden in München an zahlreichen U- und S-Bahnstationen Plakate geklebt, die den Nulltarif in allen öffentlichen Verkehrsmitteln fordern und die Gesichter einiger KontrolleurInnen "outen".

9. April 04 / Berlin / Umsonst-Konzertbesuch in der Volksbühne / Der Eintritt von 18 Euro ist für eine Gruppe von zehn Leuten schlicht zu teuer - daher Mut zusammengenommen, von 3 auf 0 heruntergezählt und mit lautem "Alles für Alle - und zwar umsonst!" hineingerannt. "Nach ein paar leichten Rangeleien sind wir dann aber im Saal und konnten das Konzert genießen". Drei Leute werden von der Security aufgehalten.

12. April 04 / Frankfurt a. M. / Glasbruch bei SPD-Zentrale / Mehrere eingeschlagene Scheiben sowie Sprühereien "Fight Sozialabbau" gibt es bei der SPD-Zentrale.

14. April - 1. Mai 04 / Berlin / Maisteine - Sag JA zum NEIN! / Mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionstagen schicken sich mehrere Berliner Gruppen an, die sozialen Proteste zu forcieren und dem Geschehen rund um den 1. Mai diesen politischen Schwerpunkt zu verleihen. Gelungener Auftakt mit 200 Gästen ist das Umsonst-Festbankett an zentraler Stelle unter freiem Himmel. Mehrere hundert Menschen versammeln sich an der Neuen Nationalgalerie in Berlin-Schöneberg zwecks Umsonst-Besuchs des Museum of Modern Arts. Wie nicht anders zu erwarten, verhindert die Polizei den Besuch.

"Fährst du noch oder läufst du schon? - Schwarzfahren ist nicht kriminell sondern notwendig". Unter diesem Motto protestieren ca. 250 Menschen in Berlin vor der BVG-Zentrale und fordern die Einführung des Nulltarifs in öffentlichen Verkehrsmitteln. Bei der "Tour der Luxe - Luxus für alle" steuern rund 100 AktivistInnen auf fünf Berliner Fünf-Sterne-Hotels zu, die ständig mit ihrer Weltoffenheit werben. Glatt gelogen - das Ritz lässt eine Vorlesung von Professor Grottian in ihrem Foyer verhindern. Eine Rad-Ralley macht sich auf zu einigen Orten des sozialen Grauens und der neoliberalen Verwaltung. Eine konkrete

Forderung all dieser Zuspitzungen in Richtung 1. Mai an den Senat: ein Soziales Zentrum.

16. April 04 / Leverkusen / Soliblockade für streikende BusfahrerInnen / Die BusfahrerInnen des Subunternehmerbetriebs HBB sind schon seit dem 9. Januar im Streik gegen Billiglöhne. Durch ihre Auslagerung aus dem kommunalen Busbetrieb werden die Bedingungen für einen Teil der FahrerInnen erheblich verschlechtert. Die 80 FahrerInnen der HBB verdienen 30 Prozent weniger als ihre KollegInnen bei der Muttergesellschaft. Der Streik kann wenig Druck erzeugen, weil u.a. durch den Einsatz von StreikbrecherInnen die meisten Busse dennoch fahren. Deswegen gibt es an diesem Morgen, kurz vor dem Berufsverkehr, eine Blockade des Busdepots durch UnterstützerInnen der Streikenden. Die Blockade kann auch gegen die eintreffende Polizei zwei Stunden lang gehalten werden.

23. April 04 / Berlin / Fahrscheinautomaten außer Betrieb gesetzt / 13 Fahrscheinautomaten der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) werden unbrauchbar gemacht. In den meisten Fällen ist der Bereich des Fahrscheinausgabefachs verkohlt. Der Schaden wird auf 100.000 Euro geschätzt. Zudem wird das BVG-Hauptgebäude durch Farbbeutel beschädigt. Nach einer Erklärung stehen die Anschläge im Zusammenhang mit der Streichung des Arbeitslosen- und Sozialhilfetickets in Berlin zu Anfang des Jahres.

26. April 04 / Hamburg / Privathaus des Wirtschaftssenators angegriffen / In einer unbezahlten Nachtschicht wird das Wohnhaus und das Auto von Hamburgs Wirtschaftssenator Uldall "mit Steinen und Farbflaschen verziert". Die "Gruppe revolutionäres warmup" wendet sich damit gegen die von Uldall forcierte Disziplinierung von "DrückebergerInnen" und den Ausbau des Niedriglohnssektors durch das "Hamburger Modell" des Kombilohns.

27. April 04 / Berlin / Anschlagreigen gegen Arbeitsämter / Autonome Gruppen wenden sich mit einem Brandanschlag auf das Arbeitsamt Tempelhof gegen Drangsalierungen und den "kapitalistischen Normalzustand". In der gleichen Nacht sorgen "Weddinger NachtaktivistInnen" für einen Scherbenregen beim Weddinger Arbeitsamt. Beim Amt in Lichtenberg und bei der SPD-Zentrale gehen ebenfalls mehrere Scheiben kaputt. Ein Infobus auf dem Gelände des Arbeitsamts Prenzlauer Berg geht in Flammen auf.

28. April 04 / Berlin / Adecco nimmt Schaden / Das "Komitee zur Visualisierung von sozialem Widerstand" hinterlässt Farbflaschen und Glasbruch beim Weltmarktführer für "Human Resources Dienstleistungen" Adecco (Zeitarbeitsvermittlung).

30. April 04 / Stuttgart / Landesbank eingeworfen / Die Scheiben der ortsansässigen Landesbank werden eingeworfen. Für einen kämpferischen 1. Mai spricht sich eine Initiative aus, die sich positiv auf die Großdemonstrationen des 3. April 04 bezieht und verdeutlichen will, "dass Protest ohne daraus resultierenden Widerstand nichts ändert [...]".

1. Mai 04 / vielerorts / autonome Mai-Demonstrationen / Rund um den 1. Mai kommt es zu farblichen Umgestaltungen bei mehreren Arbeitsämtern. So u.a. in Münster, Wetzlar und Gießen. In Berlin kann trotz Demonstrationsverbots in Kreuzberg eine große und lautstarke Spontandemo gegen die Polizei durchgesetzt werden. Viele autonome Demonstrationen beziehen sich auf die aktuellen, vergleichsweise regen sozialen Auseinandersetzungen.

3. Mai 04 // Freenet mahnt Chefdutzen ab ... / ... wegen angeblicher geschäftsschädigender Äußerungen. Anlass ist ein altes Posting über unverändert miserable Arbeitsbedingungen im Freenet-Call Center in Kiel.

6. Mai 04 / Frankfurt a.M. / Serie von Angriffen auf Schlecker / Unbekannte haben in der Nacht an fünf Stellen im Stadtgebiet auf Filialen der Drogerie-Kette "Schlecker" Anschläge verübt. Die Täter zerstören mit Pflastersteinen die Schaufenster. In der Nähe von dreien der betroffenen Märkte werden anonyme BekennerInnenschreiben aufgefunden, in denen die Arbeitsbedingungen kritisiert und "Klassenkampf - statt Klassenkompromiss!" gefordert werden. Am 20. Juni 04 werden in Berlin vier Filialen mit Farbe und Steinen angegriffen. Schlösser der Türen werden mit Sekundenkleber unbrauchbar gemacht. Pikant: Es bekennt sich eine verdi Arbeitsgruppe "Perspektiven" des Fachbereichs 12 "Handeln". Verdi dementiert, damit zu tun zu haben. Am 10. Juli werden in Frankfurt erneut Scheiben eingeschlagen. Am 20. Juli 04 erhält Schlecker Gegendruck in Wuppertal. "Mit Druck auf seine MitarbeiterInnen ist Schlecker groß geworden." Mit der Zerstörung von Türen und Schaufenstern mehrerer Schleckerfilialen in Wuppertal will die gleichnamige Aktionsgemeinschaft für mehr "Gegendruck" werben.

7. Mai 04 / Berlin / Brandsätze gegen Fahrzeuge der Telekom / Wegen der Speicherung von Daten über SozialhilfeempfängerInnen zur geplanten Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zündet die "militante Gruppe" mehrere Service-Fahrzeuge der Telekom im Stadtteil Wedding an. Die Gruppe ruft in ihrer Anschlagserklärung auf zu einer "breiten, insbesondere auch militanten Kampagne gegen die Einführung des ALG II".

14.-16. Mai 04 / Berlin / Perspektivenkongress / Unter dem Motto "Es geht auch anders - Perspektiven für eine andere Politik" beginnt am Freitagabend in Berlin der Perspektivenkongress von Gewerkschaften, attac, NGOs usw. Knapp 2.000 Menschen besuchen die mehr als 100 Workshops.

15. Mai 04 / Berlin / Sozialverbände-Demo in Berlin / Rund 20.000 Menschen demonstrieren in Berlin gegen den Sozialabbau. Aufgerufen haben der Sozialverband Deutschland und die Volkssolidarität - gekommen sind überwiegend RentnerInnen, die sich vor allem gegen Rentenkürzung, Nullrunde und die Gesundheitsreform wenden. Auffallend, dass praktisch keine anderen gesellschaftlichen Gruppen - Gewerkschaften, StudentInnen oder linksradikale Gruppen - sich diesem Protest gegen den Sozialabbau angeschlossen haben.

18. Mai 04 / Mannheim / Kanzlerohrfeige / Mit seiner Ohrfeige für Bundeskanzler Gerhard Schröder protestiert ein 52-jähriger Mann gegen die Regierungspolitik: "Meine Tat ist unanständig, basta, aber nicht ungerecht".

22. Mai 04 / Kassel / YOMANGO in der City / Der in Kassel tagende „Bundeskongress Internationalismus“ mit dem Thema "Aneignung - Das Ende der Bescheidenheit. Alltag - Neoliberalismus - Widerstand" dient nicht nur dem Austausch, er zeigt sich auch von seiner praktischen Seite. Eine Performance unter dem Namen "Yomango" („Ich klau“) sorgt in Kassels Innenstadt für viel Gesprächsstoff. Ein genehmigtes Straßentheater wird zur Plünderung genutzt. Etliche Personen dringen in das Modehaus H&M ein und reißen Bekleidung von Ständern. "Die haben eine richtige Kette gebildet und die Sachen an Passanten verteilt", sagt ein H&M-Mitarbeiter. "Dabei haben die gerufen: gegen den Sozialabbau, wir fördern den Ladenklau". FußgängerInnen haben sich nicht lange bitten lassen und sind mit den Textilien weggegangen. Der Schaden bei H&M beträgt nach ersten Schätzungen 4.000 Euro.

18. Juni 04 // Siemens-Aktionstag / Bundesweit demonstrieren über 25.000 Beschäftigte gegen den drohenden Stellenabbau von 74.000 Siemens-MitarbeiterInnen. Als Siemens mit dem drohenden

Abbau von 74.000 Stellen die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche durchsetzt, haben noch wenige realisiert, dass es um mehr als einen Betrieb geht, nämlich die Abwehr eines massiven Generalangriffs von oben. Der Siemens-Konzern droht mit der Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland und zwingt die IG Metall zu einer Rahmenvereinbarung zur Standortsicherung: Siemens darf die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich auf 40 Stunden pro Woche verlängern und Zahlungen wie das Weihnachtsgeld kürzen.

18. Juni 04 / Hamburg / Stadtrundfahrt umsonst / Eine kostenlose Stadtrundfahrt der Kampagne "Hamburg umsonst" findet eine Woche nach der Fahrpreiserhöhung des Hamburger Verkehrsverbundes statt. 50 UmsonstfahrerInnen beteiligen sich an den Aktionen in U-Bahnen, Bahnhöfen und Bussen.

23. Juni 04 / Hamburg / Senatssitzung gesprengt / Rund 500 Leute wollen einer öffentlichen Sitzung des Senatsausschusses zur neuen Kindertagesstätten-Verordnung in Hamburg beiwohnen. Es wird sehr laut, als ihnen zunächst der Zutritt verwehrt wird. Es bleibt auch anschließend in der Sitzung zu laut für die Lautsprecheranlage des Sitzungssaales. Der Punkt "KiTa Politik Hamburg" mit weiteren drastischen Kürzungen kann nicht verhandelt werden.

25.-27. Juni 04 / Dortmund / „Die Kosten rebellieren“ / Internationale Versammlung zu Prekarisierung und Migration: Der Kongress versucht, Funktion, Stellenwert und Formen prekärer Arbeit zu verdeutlichen und aus den kontroversen Debatten innerhalb des heterogenen Kreises der anwesenden politischen Gruppen strategische Ansatzpunkte zu finden und politische Forderungen zu erarbeiten. Als konkreter Handlungsansatz wird u.a. die Idee des "Agenturschluss" für den 3. Januar 2005 entwickelt.

3. Juli 04 / Düsseldorf / Schwarzfahren für alle / Eine Woche nach der erfolgreichen Schwarzfahraktion in Köln, verfeinert Düsseldorf das Konzept. Unbekannte sorgen dafür, dass die Ticketautomaten mit "Außer Betrieb"-Aufklebern versehen werden. In T-Shirts, auf denen zu lesen steht „Tasche leer, Schauze voll“, fahren die SchwarzfahrerInnen mit verschiedenen Bahnen durch das Düsseldorfer Stadtgebiet. In jeder Bahn wird den Mitreisenden erklärt, warum es diese Aktion gibt. Plakate werden in den Bahnen aufgehängt, Flugblätter und Schwarzfahrkarten mit Tipps und Tricks verteilt.

9. Juli 04 / Untertürkheim, Sindelfingen, ... / Widerstand gegen DaimlerChrysler / In einer ersten Protestwelle lassen sich über 9.000 Beschäftigte im Werk Untertürkheim und über 11.000 im Werk Sindelfingen von den Betriebsräten über die aktuelle Lage informieren. Tags drauf fällt eine komplette Schicht im Werk Sindelfingen aus. Über 12.000 KollegInnen bleiben ihrem Arbeitsplatz fern. Dadurch können etwa 1.000 Fahrzeuge nicht vom Band laufen. Die Belegschaften wollen sich nicht mehr gegeneinander ausspielen lassen. Gewerkschafter Willi König (DaimlerChrysler Berlin) verliest ein schönes Solidaritäts-Grußwort von den Beschäftigten bei DaimlerChrysler in Sao Paulo, Brasilien, die gemeinsam die Erpressungsversuche der Konzernchefs abwehren wollen: "Wenn ihr gewinnt, gewinnen wir!". Das Unternehmen DaimlerChrysler will rund 500 Millionen Euro an Lohnkosten einsparen. Die Drohung: andernfalls soll die nächste Autogeneration der Mercedes C-Klasse ab 2007 in Bremen und Südafrika hergestellt werden. In Sindelfingen würden dann 6.000 Arbeitsplätze weggekürzt.

15. Juli 2004 / Stuttgart / „Steinkühlerpause“ auf der B10 / Mehr als 60.000 DaimlerChrysler-Beschäftigte protestieren gegen Sparpläne der Unternehmensleitung. Allein im Stammwerk in Sindelfingen lassen rund 20.000 Beschäftigte am Morgen zeitweise die Arbeit ruhen. Nach Angaben

des Betriebsrats wurden dort etwa 800 Fahrzeuge nicht montiert. Weitere Proteste gibt es in Stuttgart-Untertürkheim, Mannheim, Würth, Bremen, Hamburg, Berlin, Kassel, Gaggenu und Rastatt. Bereits in der Nacht haben rund 3.000 Beschäftigte in Hamburg, Berlin und Düsseldorf die Arbeit niedergelegt. Ein ungehorsamer Marsch mit einer „Steinkühlerpause“ auf der B10 mit ihrer kurzfristigen Blockade führt nachträglich zu juristischen Kriminalisierungsversuchen durch die Staatsanwaltschaft und zu gewerkschaftlichen Disziplinierungsversuchen gegen die angeblichen „Wortführer“ der Mettinger Belegschaft.

15. Juli 04 / (bundesweit) / Polizei warnt / Die Polizeigewerkschaft (GdP) befürchtet nach Inkrafttreten der harten Sozialeinschnitte (Hartz IV) im Januar 2005 gewalttätige Demonstrationen von Arbeitslosen und sogar Übergriffe auf Arbeitsagenturen.

16. Juli 04 / Berlin / Ortsschilder überklebt / In der Nacht werden ca. 70 Ortseingangsschilder in Berlin mit der Zusatzinformation "Hauptstadt des Sozialabbaus" überklebt.

23. Juli 04 / Wuppertal / Unangenehme Befragung im Amt / Bei einem Umsonstfrühstück vor dem Wuppertaler Arbeitsamt rät das Wuppertaler Sozialforum allen Erwerbslosen, den seit Montag dieser Woche von der Bundesagentur für Arbeit verschickten Antrag zum Alg II vorerst nicht auszufüllen. Nach der großen Resonanz auf die Wuppertaler Erwerbslosenbefragung, die wegen namentlicher Nennung der "BetreuerInnen" vom Landesamt für Datenschutz gestoppt werden sollte, sind nun eben diese SachbearbeiterInnen persönlich gefragt. "Wir interessieren uns für deren Kompetenz, den Umgang mit Sanktionen und deren Angst vor zu erwartender Unruhe und tätlichen Übergriffen." Die Leitung der Arbeitsagentur versucht erneut, den AktivistInnen den Zugang zum Arbeitsamt zu verwehren. Ein internes Schreiben verbietet allen MitarbeiterInnen, Fragen zu beantworten. Das "Report"-Filmteam des ARD-Fernsehen erhält Hausverbot.

26. Juli 04 / Krefeld / Süßwarenfabrikant führt 60-Stunden-Woche ein / Beim Krefelder Süßwarenhersteller Nappo-Dr. Helle arbeiten die Beschäftigten seit letzter Woche Montag 60 Stunden pro Woche zum Tariflohn einer 38-Stunden-Woche. Diese Regelung soll zunächst für drei Monate gelten. Die Arbeitszeit beginnt morgens um 6 Uhr und endet um 18 Uhr. Zuvor waren sämtliche Zuschläge für Überstunden und Sonderzahlungen gestrichen und das Weihnachtsgeld halbiert worden. Das Unternehmen habe im vergangenen Jahr einen Verlust von 2,19 Millionen Euro eingefahren. Die Folgen sollen die Beschäftigten tragen. "Wenn Sie nicht mitziehen, müssen wir den Laden schließen", droht die Geschäftsführer Bernd Bleser.

28. Juli 04 / Berlin/ Baden umsonst / Ein Dutzend Leute stürmen mit Hilfe von Schlauchbooten ein privat betriebenes Badeschiff in der Spree. "Wir wollen nicht reformieren und betteln ... sondern wir wollen einfach sagen: So nicht! Wir nehmen uns jetzt das was wir haben wollen: Spass, Kultur, Leben."

31. Juli 04 / Mannheim / Umsonst-Aktion: Wohnungsbesetzung bei Ikea / Etwa 30 Menschen besetzen unter dem Motto "Shopst du noch - oder lebst du schon?" eine Schauwohnung in der Mannheimer Ikea-Filiale. "Wohnraum ist nicht zu vermieten, verkaufen, erwerben! Wohnraum ist kostenloses Menschenrecht überall!" - Entdecke die Möglichkeiten.

2. August 04 / Leipzig / "Leipzig: umsonst!" fährt umsonst / Aus Anlass der aktuellen Tarifierhöhung der LVB zum 1. August, lädt die Gruppe "Leipzig umsonst" zu einer Freifahrt in Bus und Bahn ein. "Die

Aktion will nicht alleinig gegen die Tarifierhöhung, oder das Bezahlen in öffentlichen Verkehrsmitteln protestieren, sondern wir wollen durch derartige symbolische Aktionen auf den Schwachsinn der kapitalistischen Verhältnisse aufmerksam machen."

3. August 04 / Dresden / Vodaphone-Shop wird Soziales Zentrum / Mit einer symbolischen Aktion wird in Dresden ein Vodafone-Shop von 100 AktivistInnen während der Hauptgeschäftszeit zu einem Sozialem Zentrum erklärt. Die Attac-Sommerakademie prangert mit dieser symbolischen Besetzung den "Steuerbetrug" von 20 Milliarden Euro durch Anrechnung der Verluste aus der Mannesmann-Übernahme an.

7. August 2004 / Kiel / Aktion gegen Fahrpreiserhöhung / In Kiel haben einige Menschen in diversen Bussen des örtlichen Verkehrsbetriebes Flugblätter verteilt und die Busse durch Aufkleber und Plakate verschönert, um so darauf aufmerksam zu machen, dass die Fahrpreiserhöhungen vom 01.08.2004 nicht hingenommen werden müssen. Konkret wird zum Schwarzfahren aufgerufen.

20. August 04 / Berlin / Erwerbslosenversammlung unter freiem Himmel / In Berlin findet eine Asamblea, eine (Stadtteil-)Versammlung von Erwerbslosen, mitten auf der Straße statt, bei der über 120 Erwerbslose gemeinsame Aktionen diskutieren. Die Aktion soll u.a. zeigen, dass der Widerstand gegen Hartz IV in einem globalen Kontext steht. Auch in anderen Ländern wird gegen Sozialabbau und Strukturanpassungsmaßnahmen protestiert, z.B. in Argentinien. Dort blockieren Piqueteras und Piqueteros (unter ganz anderen Lebensbedingungen) die Straßen.

23. August 04 / bundesweit / Höhepunkt der Montagsdemonstrationen / Begonnen haben die Montagsdemonstrationen in mehreren Städten Ostdeutschlands. In Magdeburg hat sich die TeilnehmerInnenzahl vom Beginn am 26. Juli auf den 2. August mit 6.000 Leuten verzehnfacht. Eine weitere Woche später waren es mindestens 15.000 Menschen, die gegen Hartz IV selbstorganisiert auf die Straße gehen.

Jetzt wacht auch der Westen auf. In den Städten des Ruhrgebiets kommt es zu Demonstrationen mit zunächst Hunderten von TeilnehmerInnen. Die Bundesregierung spricht von "einem hohen Grad an Hysterie", ihr ist daran gelegen, die Debatte um die Arbeitsmarktreform Hartz IV zu „versachlichen“. Die (konservative) Presse greift die Demonstrationen ebenfalls an (und geht später dazu über, sie klein zu schreiben). Am 3. August schreibt das Handelsblatt: „Die Anleihe beim historischen Vorbild ist makaber. 1989 leiteten mutige DDR-Bürger mit den allwöchentlichen Umzügen das Ende der DDR und den Untergang des real existierenden Sozialismus ein. Unter ihm wurden Millionen Menschen über Generationen um Freiheit und privates Glück betrogen. Hartz IV aber ist der mutige Versuch, Millionen Langzeitarbeitslosen, deren Schicksal bisher verwaltet wurde, durch aktivierende Arbeitsmarktpolitik den Weg zurück in ein selbstbewusstes Leben zu ebnen...“ Die historische Entwicklung von 1989 und die Inanspruchnahme des Begriffs

„Montagsdemonstration“ sowie der Losung „Wir sind das Volk!“ ist für die Bevölkerung zunächst im Osten, aber auch im Westen, die Basis von Zuversicht im Kampf gegen Hartz IV und gleichzeitig für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft die Quelle von Besorgnis. Ihnen ist durchaus bewusst, dass eine mit einem Minimalprogramm startende Bewegung, die sich rasch zur Massenbewegung ausweitet, auch eine Dynamik hinsichtlich der Zielsetzungen dieser Bewegung in Gang setzen kann. Aus der Forderung „Hartz IV muss weg!“ entwickelt sich über die Wochen des Protestanstiegs hinweg, dass auch die ganze Agenda 2010 auf den Müllhaufen der Geschichte gehört. Mehrere Probleme machen den

MontagsdemonstrantInnen zu schaffen. Neben Nazis, die teilweise von der Polizei in die Montagsdemo geprügelt werden (Magdeburg, 20. September 04), teilweise erfolgreich aus der Demo abgedrängt werden können, beschäftigen sich die Demos schnell mit dem Dominanzanspruch weniger linker Gruppen, die den Sozialprotest in unerträglicher Weise zu dominieren versuchen und ihn darüber ersticken. So manche Schwächen der Sozialproteste haben auch damit zu tun, dass die organisierte undogmatische Linke sich vielerorts heraushält bzw. nicht in der Lage ist, sich zu den verschiedenen Dynamiken der Demos zu verhalten. Dabei ist ein Rückzug aus den Protesten eine ebenso fatale Reaktion wie ein Liebäugeln mit einer Neuauflage unsäglicher machttaktischer Ausgrenzungstricks. Den Übergang oder zumindest die Parallelität von der Demonstration zum gezielten Regelverstoß haben die Sozialproteste bislang nur selten vollzogen. Mancherorts gelingt eine fruchtbare Auseinandersetzung selbst anhand des beliebten Streits über "Wir sind (nicht) das Volk" und es entwickelt sich mehr und mehr eine Praxis des "Hingehen, wo's weh tut statt appellative Orientierung auf "die Politik".

Die Gesamtzahl der Demonstrierenden erreicht am 23. August mit über 200.000 ihr Maximum, um dann deutlich abzufallen. Dennoch - es gibt sie in mehreren Städten über ein Jahr später immer noch - mit hohem Symbolwert für die Beharrlichkeit der Proteste.

24. August 04 / Wittenberge / Schröder mit Eiern beworfen / Aus Wut über die Hartz-IV-Reform greifen DemonstrantInnen Bundeskanzler Gerhard Schröder an. Im brandenburgischen Wittenberge wird der Kanzler aus einer Menge von etwa 400 DemonstrantInnenen mit Eiern beworfen. Gegen seine Wagenkolonne fliegt auch ein Stein. Der Kanzler wird nicht getroffen. Ein Demonstrant versucht zudem, sich vor die Wagenkolonne zu werfen.

27. August 04 / Berlin / McKinsey feiert sich und den sozialen Angriff / 5.000 Angestellte und geladene Gäste aus Politik und Wirtschaft feiern in Berlin-Mitte mit McKinsey den Sozialkahlschlag und 40 Jahre ultraliberale Unternehmensberatung. McKinsey ist in seiner Beratungsfunktion maßgeblich an der Erarbeitung der Gesetzesgrundlage für den aktuellen sozialen Angriff von oben beteiligt. 200 GegendemonstrantInnen sehen sich 600 PolizistInnen und über 100 privaten "Sicherheitskräften" gegenüber. Nach dem gescheiterten Versuch, das Buffet im Kronprinzenpalais zu stürmen, zieht die Menge in einer Spontandemo los.

30. August 04 / Berlin / Caritas-Zentrale entglast / In Berlin wird die Zentrale der Caritas entglast. Der Angriff gilt dem "ersten sogenannten Wohlfahrtsverband, der sich auf Ein-Euro-Jobs stürzte" - "Hartz IV stoppen - Profiteure angreifen".

18. September 04 / Frankfurt a.M. / Demo und bundesweite Aktionskonferenz / Den Auftakt bildet eine Demonstration von 5.000 Leuten gegen den hessischen Sozialkahlschlag. Ein breites Bündnis (Wohlfahrt, Gewerkschaften, attac aber auch Basisorganisationen) hat ein Jahr nach Bekanntgabe von Ministerpräsident Kochs "Streichliste" zur Demo aufgerufen.

22. September 04 / Gießen / gefälschter Aufruf zu Arbeitsamt-Schutztrupps / Die SPD Giessen wendet sich mit einem Flugblatt an die AnwohnerInnen im Umkreis des Arbeitsamt, um den Aufbau „freiwilliger Einheiten“ zur Sicherung von Behörden zu initiieren, die aufgrund der Reform-Agenda immer wieder Ziel von Anschlügen und Farbschmierereien werden. Ein Euro pro Stunde sollen Freiwillige aus der Parteikasse erhalten. Wenige Tage später werden die GRÜNEN ein weiteres Schreiben verteilen, in dem diese sich von der Idee einer „Freiwilligen-Truppe“ distanzieren und für den Ausbau von Sicherheitsapparaten plädieren. Zwischenzeitlich behauptet die SPD gegenüber der Lokalpresse, das Schreiben sei gefälscht.

23. September 04 / Berlin / Brandsätze gegen Sozialamt Tempelhof-Schöneberg / Das Sozialamt Tempelhof-Schöneberg in Berlin wird mit Brandsätzen angegriffen. In einem BekennerInnenschreiben ordnet die „militante Gruppe“ ihre „militanten Interventionen bewußt in den Mobilisierungsprozeß zur Großdemonstration „Weg mit Hartz IV“ am 2. Oktober 2004 in Berlin ein.“

2. Oktober 04 / Berlin / bundesweite Demo gegen Sozialraub und neoliberalen Angriff / Im Rahmen des europäischen Protesttags nehmen 50.000 Menschen an der Demo teil. Demo und Auftaktumgebung zeichnen sich auch inhaltlich durch eine große Breite aus. Thematisiert werden nicht nur die Auswirkungen von Hartz IV und anderer sogenannter „Reformen“, sondern auch Zusammenhänge zu Krieg und Rassismus. Die Proteste in anderen Ländern sind ebenso Inhalt wie die von der Regierung versuchte Spaltung der Proteste in Ost und West. Später gibt es Farbe für Hartz beim VW-Autohaus unter den Linden. Seitens der Polizei kommt es zu massiven Übergriffen auf die Demonstration. Der Block „das Ende der Bescheidenheit“ fordert „Klassenkampf statt Standortlogik“ und sehr vorausschauend „Kein Volk, kein Staat, kein Lafontaine!“ Ein MLPD nahes Spektrum demonstriert mit etwa 10.000 Leuten separat am 3. Oktober.

Herbst 04 / Sabotage durch Verzögerung der Antragsabgabe / In vielen Städten kursiert der Aufruf, die Abgabe der Anträge zum neuen ALG II massenhaft zu verzögern. Die logistisch schwierige Einführung des ALG II soll damit behindert werden. Die Bundesagentur pfeift jetzt schon aus dem letzten Loch, die MitarbeiterInnen sind unmotiviert, schlecht eingearbeitet, die Computerprogramme funktionieren nicht. „Ein kleiner Tritt noch und der tönerner Riese fällt auf die Schnauze,“ so die FAU vielerorts. „Es reicht ja vollkommen wenn man die Anträge erst ein paar Tage vor dem 01.01.2005 abgibt. Soll man freiwillig selbst zur Schlachtbank gehen und die Regierung bei der Umsetzung Ihrer Raubzüge unterstützen?“ Tatsächlich kommt es am 3. Januar bei der Erstumsetzung von Hartz IV zu enormen Schwierigkeiten. Das Behördenchaos überdauert sogar die erste Jahreshälfte 2005.

11. Oktober 04 / Berlin / AWO-Landeszentrale besetzt / Die Landeszentrale der Arbeiterwohlfahrt wird von 50 „Überflüssigen“ besetzt. Die Bundesverbände der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, des Deutschen Roten Kreuzes und der Diakonie wollen 600.000 Ein-Euro-Jobs ab nächstem Jahr anbieten. Wenige Wochen zuvor waren die Hartz-Gesetze noch in der Kritik dieser Verbände - nun wollen sie davon profitieren. Innerhalb der AWO stoßen die Pläne aber immer noch auf Widerstand. Der Bundesvorsitzende der AWO, Manfred Ragati, kündigt an, dass vor allem in der Altenpflege, der Jugend- und Behindertenhilfe Bedarf an zusätzlichen Kräften bestehe: „Wer ein Kind groß gezogen hat, ist auch für die Kinderbetreuung qualifiziert, selbst wenn er kein Sozialpädagogikstudium hat.“

14.-20. Oktober 04 / Bochum / wilder Streik bei Opel / Nach langer Hinhaltenaktik und Gerüchteküche lassen die Opel-Manager an diesem Tag die Katze aus dem Sack: In Deutschland sollen in den kommenden drei Jahren 10.000 Arbeitsplätze gestrichen werden. In Werk I und II steht seit 15 Uhr die Produktion still. Im Opel-Werk II findet zur gleichen Zeit eine Versammlung der Streikenden statt. Die Solidarität unter den ArbeiterInnen ist groß. Tägliche Vollversammlungen der Streikenden, die sich basisdemokratisch organisieren und auf eine Streikleitung verzichten, werden in allen Bochumer Werken durchgeführt. Am 19. Oktober veranstalten sie einen europaweiten Aktionstag mit großer Beteiligung auch anderer Werksangehöriger von z.B. Porsche und VW, sowie der breiten Bevölkerung. Am

20. Oktober wird eine Belegschaftsversammlung einberufen: Die Gewerkschaft bringt durch einen fragwürdigen Stimmzettel den bisher konsequenten Kurs zu Fall. In einer Betriebsversammlung, die vom Werkschutz überwacht und vom Betriebsrat ohne jede Aussprache durchgeführt wird, bringt eine geheime Abstimmung ein deutliches Ergebnis für den Abbruch des Streiks. Die KollegInnen werden durch die IG Metall massiv unter Druck gesetzt und ausgehungert; (die durch Spenden eingegangene Streikkasse ist bis heute nicht ausgezahlt worden). Zum Zeitpunkt des Streikabbruchs steht das Vauxhall-Werk in Ellesmere Port wegen fehlender Teile aus Bochum still. In den meisten der übrigen Standorte gibt es Kurzarbeit. Nach anschließenden Kündigungen einiger Kollegen in Bochum gibt es keine Unterstützung durch die IG Metall. Am 9. Dezember ist es gewiss: der Abbau tausender Stellen, vermeintlich sozial unterfüttert. Eine Kündigung im Schutzumschlag: „Sie wollen uns zwingen, dass wir freiwillig gehen“, sagt ein Opelner. Am 13. Dezember 2004 wird der Bochumer Betriebsrat der Betriebsvereinbarung „Restrukturierung“ zustimmen. Damit akzeptiert er auch „betriebsbedingten Kündigungen“, die dann ausgesprochen werden, wenn nicht genügend KollegInnen „freiwillig“ aus dem Unternehmen ausscheiden.

14. Oktober 04 / Hamburg / Angriff auf Arbeitsagentur / Bei der Arbeitsagentur in Hamburg-Altona werden die Fensterscheiben im Eingangsbereich eingeworfen. Die Fassade und Räume werden mit Farbe verunstaltet.

14. Oktober 04 / Neustrelitz / Arbeitsamt unterdrückt Protest / Dem Demokratischen Frauenbund (DFB) wird gedroht: falls dieser weiter die Proteste gegen Hartz IV unterstützt, werden keine ABMlerInnen in diesen Verein geschickt. Das würde dessen Existenz gefährden, da an den ABMlerInnen weitere Mittel für Räume und Materialien hängen. Somit zieht sich der DFB aus den Protesten zurück - kein Einzelfall.

19. Oktober 04 / Göttingen / Widerstands-Ralley / Im Rahmen des Aktionsbündnisses „Heißer Herbst“ hat die herrschaftskritische Gruppe „Schöner Leben“ eine Rallye für alle angeboten, die von den aktuellen Zumutungen durch Hartz IV, Schikanen im Arbeitsamt, Armut und Arbeitszwang betroffen sind. Vorhandene Wut wird aufgegriffen und es gibt Angebote, den Widerstand weiter emanzipatorisch aufzuladen: die TeilnehmerInnen können sich vor dem Arbeitsamt im „Genießen ohne schlechtes Gewissen“, im „Sprengen“ des Gebäudes (mit Wasser), im Mobilisieren und Solidarisieren üben.

21. Oktober 04 / Berlin / Angriff auf SPD Bezirkszentrale / Gegen den „Propagandaauftritt des SPD Generalsekretärs Klaus Uwe Benneter“ in Berlin-Reinickendorf wird die Bezirkszentrale mit Farbe verschönert, Glasbruch verursacht und werden die Schlösser der Eingangstüren verklebt.

28. Oktober 04 / Nürnberg / Stadtrundfahrt / 90 Leute radeln zu den großen und kleinen Profiteuren des Sozialraubs: Medizinischer Dienst, Industrie- und Handelskammer, Rathaus und Arbeiterwohlfahrt

28. Oktober 04 / Hamburg, Berlin / Brandanschläge auf Jobcenter und Arbeitsamt / Brandsätze zünden in einem Hamburger Jobcenter, einem von 25 Stützpunkten, von denen aus die Regelungen von Hartz IV in der Hansestadt umgesetzt werden sollen. In diesen Jobcentern werden auch die Ein-Euro-Jobs in Hamburg „vergeben“ - notfalls mit den Mitteln des Zwangs, wie der Chef der Arbeitsagentur Steil erklärt. *Die Polizei schließt politische Motive aus; es handle sich um die Verdeckung eines Einbruchs.* In Königswusterhausen bei Berlin wird Feuer an ein Arbeitsamt gelegt. Ein gemeinsames BekennerInnenschreiben unter dem Titel „Agentur-Schluss-Aus-Ende“ spricht sich dafür aus, die Auseinandersetzungen an den Orten der

Umsetzung des sozialen Angriffs zu unterstützen bzw. zu suchen. „Für die soziale Revolution!“

29. Oktober 04 // BigBrotherAward für Lidl-Kameraüberwachung / Lidl-Eigentümer Dieter Schwarz erhält den BigBrotherAward für die heimliche Video-Überwachung der Beschäftigten in mehreren Lidl-Filialen.

29. Oktober 04 / Bremen / Auf dem Bundeskongress der Arbeiterwohlfahrt / Protestaktion im Bremer Congress Centrum beim Bundeskongress der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Dabei wird die Rede des Bundesvorsitzenden Ragati gestört und Flugblätter an die anwesenden Delegierten verteilt. Die Aktion richtet sich gegen die AWO, da diese als einer von mehreren Wohlfahrtsverbänden von den Ein-Euro-Zwangsjobs profitieren wird. Der Vorsitzende der AWO Ragati beschreibt das Interesse der Wohlfahrtsverbände mit den Worten: „Die Wohlfahrtsverbände scharren mit den Füßen.“ Ferner richtet sich der Protest gegen die Mitwirkung der AWO an der so genannten „freiwilligen“ Rückkehr, einem Instrument der staatliche Abschiebepolitik, welches die Freiwilligkeit vortäuscht, um die Rückführungspolitik zu legitimieren und auszuweiten. Exemplarisch hierfür ist der Ableger der AWO Bremerhaven „Heimatgarten“, spezialisiert auf die Rückkehr alter und kranker Menschen.

30. Oktober 04 / Berlin / Aktionstag für ein vernünftiges Sozialticket / Eine Blockadeaktion am Hackeschen Markt verdeutlicht das Anliegen demonstrativ. Eine plakatierte Straßenbahn trägt die Botschaften durch die Stadt.

November 04 / Hamburg / Verdeckter Ermittler der Polizei aufgefliegen / Kristian Krumbeck alias „Christian Trott“ nahm u.a. an Aktionen der Hamburger Anti-Hartz Gruppe, der FAU, „Hamburg umsonst“ und an Vorbereitungen zur Aktion „Agenturschluss“ teil. Er wurde bei einer zufälligen Begegnung im Rahmen einer Aktion von einer anwesenden Person als Kristian Krumbeck und Mitarbeiter der Hamburger Polizei identifiziert. Daraufhin verschwand „Christian“ wortlos und tauchte nie wieder auf. Gewissenhafte Recherchen in seinem Heimatdorf Behrendorf bei Kiel bestätigen diesen Verdacht und können seine Legende aufdecken.

3. November 04 / Gelsenkirchen / Arbeitsamt geschlossen / Um 10 Uhr wird die Arbeitsagentur in Gelsenkirchen überraschend geschlossen. Zeitgleich zur Verlesung der neuen Arbeitslosenzahlen durch die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg sorgen 40 Personen der sozialpolitischen Initiative »Schluss.Endlich!« (NRW) mit unzähligen Kartons im Eingangsbereich für die Schließung der Arbeitsagentur in Gelsenkirchen.

6. November 04 / Nürnberg / bundesweiten Demo gegen Sozialabbau / Knapp 10.000 Personen demonstrieren zur Bundesagentur für Arbeit. Die Demo ist nicht allein von „Weg mit Hartz IV“ Forderungen geprägt, sondern trägt lautstark ihren Unmut über die bestehenden gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse auf die Straße. Im Gegensatz zu anderen bundesweiten Großdemonstrationen fehlt die Gewerkschaftsspitze völlig. Am Vortag besuchten AktivistInnen unangemeldet die Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nürnberg. Anlass waren die Bereitschaft und VorreiterInnenrolle der AWO zur Kollaboration mit den Regierenden bei der Einrichtung von Ein-Euro-Jobs im sozialen Bereich und der daraus resultierenden Lohndumperei und längerfristige unvermeidlichen Vernichtung regulärer Arbeitsverhältnisse in diesem Sektor.

8. November 04 / Hamburg / Arbeiterwohlfahrt symbolisch besetzt / Aktion von 30 AktivistInnen in der Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Rothenbaumchaussee in Hamburg: die Aktion von der Attac AG „Sozialer Ungehorsam“ und dem

Flüchtlingsrat richtet sich gegen die geplante Einführung von Ein-Euro-Jobs durch die AWO und durch andere Wohlfahrtsverbände. Transparente "Her mit dem schönen Leben - Existenzgeld für alle" prangen an der Fassade und auf dem Dach.

16. November 04 / München / Entglasungen bei Zeitarbeitsfirmen / "Wir haben die 3 Zeitarbeitsfirmen deshalb angegriffen, weil sie die moderne Form des Sklavenhandels mit unseren KollegInnen darstellen."

17. November 04 / Göttingen / Vollversammlung von Erwerbslosen im Arbeitsamt / Im Foyer der Göttinger Arbeitsagentur findet die erste Vollversammlung von Erwerbslosen aus Göttingen und Umgebung statt. Etwa 40 Personen diskutieren anhand persönlicher Erfahrungsberichte die Auswirkungen von Hartz IV. Der Geschäftsführer der Agentur, Herr Weinrich, lässt die Vollversammlung von der Polizei überwachen und verneint auf Anfrage einen Anspruch von Erwerbslosen auf Räumlichkeiten in seinem Hause. "Immerhin traute er sich nicht, uns aus dem Arbeitsamt rauszuwerfen."

30. November 04 / Berlin / Reform-Lobbyisten gestört / Bei der Preisverleihung zum "Reformer des Jahres" und "Blockierer des Jahres" durch die "Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft" (INSM) und die "Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung" stören Mitglieder von Attac. Auf einem Transparent am Ort der Preisverleihung bezeichnen sie die INSM als "Industriepropaganda". Mit Straßentheater stellen sie zudem dar, was die sogenannten Wirtschaftsreformen bedeuten: sie ziehen die Menschen bis aufs Hemd aus, während Unternehmen und Vermögende Geschenke erhalten.

6. Dezember 04 / (vielerorts) / Knecht Ruprecht im Arbeitsamt / In mehreren Städten haben sich Erwerbslose zur verspäteten Abgabe ihrer Arbeitslosengeld II-Anträge verabredet. Zur Einstimmung auf den Agenturschluss am 3. Januar laden Nikolaus und Knecht Ruprecht zur vorweihnachtlichen Informationsveranstaltung, zum Aktionsfrühstück und zur Beratung vors Arbeitsamt. Ruprecht und Ruperta fordern die MitarbeiterInnen zur Teilnahme am Agenturschluss auf.

10. Dezember 04 // „Schwarzbuch Lidl“ veröffentlicht / Am Tag der Menschenrechte veröffentlicht ver.di das "Schwarzbuch Lidl". In ihm kommen (ehemalige) Lidl-Beschäftigte zu Wort, die rausgeschmissen wurden oder selbst gekündigt haben. Die KassiererInnen berichten von ihrem Arbeitsstress (40 Scanvorgänge pro Minute sind vorgeschrieben), nicht bezahlten Überstunden, massiven Kontrollen und Einschüchterungen (z.B. durch Testkäufer). Langjährige MitarbeiterInnen werden mit falschen Anschuldigungen so massiv unter Druck gesetzt, dass sie einen Aufhebungsvertrag unterschreiben. Ziel von Ver.di ist es, mit diesem Buch auf die Missstände aufmerksam zu machen. Ver.di will den Beschäftigten Mut machen und sie bei der Wahl von Betriebsräten unterstützen. In Berlin sprühen "Empörte Lidl-Kunden" in der gleichen Nacht Parolen und werfen Farbbeutel auf Lidl-Märkte.

11. Dezember 04 / Koblenz / Demo zum Tag der Menschenrechte / Anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte findet in Koblenz eine kleine, aber nette Demo mit etwa 90 TeilnehmerInnen statt. Aufgerufen haben kirchliche und linke Gruppen aus dem Umfeld des Koblenzer Sozialforums. In Redebeiträgen wird der Zusammenhang von sozialen Rechten und Menschenrechten thematisiert.

16. Dezember 04 / Bochum / Postwurfsendungen von Arbeitsagentur gefälscht / In Bochum werden an die Haushalte Postwurfsendungen der Arbeitsagentur verteilt. Das „Kommando Paul Lafargue“ bekennt sich zum "störfeuer gegen hartz IV" : " Hiermit übernimmt das Kommando Paul Lafargue die verantwortung für die postwurfsendungen, die im morgengrauen des 16.

dezember in bochum verteilt wurden. Unsere briefe sehen denen der arbeitsagentur bochum zum verwechseln ähnlich. Bürgerinnen und bürger werden darin aufgefordert, in ihrem haushalt ein-euro-jobs zu schaffen, was bisher nur den wohlfahrtsverbänden vorbehalten ist. Das Kommando Paul Lafargue möchte allen seine tiefste missachtung aussprechen, die sich bei der arbeitsagentur nach ein-euro-sklaven erkundigt oder dies in erwägung gezogen haben. Ihr seid blöde arschlöcher! [...] Unsere forderung: Gleicher lohn für gleiche arbeit! Redet über eure löhne!

Das Kommando Paul Lafargue begrüßt ausdrücklich widerstand und aufwiegeleien gegen den abbau sozialer rechte und garantien. Ganz besonders möchten wir auf die kampagne "Agenturschluss" hinweisen. [...] Die herrschenden haben uns den sozialen frieden aufgeköndigt, kündigen wir auch ihnen den sozialen frieden auf. Schikanieren sie uns, schikanieren wir zurück! - Kommando Paul Lafargue" [Anm. d. Red.: Paul Lafargue, Das Recht auf Faulheit, 1883]. In der Folge kommt es zu drei Razzien und Beschlagnahmungen bei der Redaktion LabourNet Germany unter dem Vorwand der Urkundenfälschung (siehe 5. Juli 05).

18. Dezember 04 / Berlin / Überflüssigen-Alarm im Nobelrestaurant / 15 Uhr - im Kaufhaus Wertheim am Ku-Damm herrscht Hektik. 50 "Überflüssige" ziehen mit Samba-Gruppe den Kudamm entlang und hinein ins Kaufhaus. Mit Monstranz, Weihnachtsbaum und leicht abgewandeltem Liedgut machen sie Stimmung: gegen Hartz IV und den Stellenabbau beim Karstadt-Konzern und für die Aktion Agenturschluss am 3. Januar. Ein mitgebrachter Baum spontan mit Süßigkeiten aus dem Kaufhaus geschmückt. Ein eifriger Security-Mann lässt es sich nicht nehmen, den geschmückten Baum eigenhändig vors Kaufhaus zu tragen, wo die Waren an Interessierte umverteilt werden. Die Polizei kommt zu spät ... 20 Uhr - Nobel-Restaurant "Borchardt", Französische Straße, beim gepflegten Dinner: etwa dreißig Überflüssige und nochmal so viele Neugierige vor der Tür stören den besinnlichen Abend. Überflüssige setzen sich zu den Gästen an die Tische, um mit ihnen "Bedarfsgemeinschaften" zu gründen und die 80-Euro-Menüs gemeinsam zu verspeisen. Dazu werden selbstgemachte Speisekarten mit einer Gegenüberstellung der Restaurantpreise und der durchschnittlich vorgesehenen Ausgaben eines ALG II-Empfängers verteilt. Die Gäste reagierten zumeist freundlich. Einige Kellner rasten aus und die versuchen die ungebetenen (Mit-)Esser handgreiflich zu entfernen. Es kommt zu Tumulten. Die Polizei kommt zu spät ...

21. Dezember 04 / Berlin / Erneut Farbanschläge gegen Lidl / In dieser Nacht werden vier Lidl-Filialen mit Farbe beworfen, die Schlösser verklebt und Parolen gesprüht. Mit dieser Aktion soll gegen die miserablen Arbeitsbedingungen bei Lidl protestiert werden.

2005

1. Januar 05 / Hanau / Sylvesterüberraschung / In der Silvesternacht wird das Hochhaus der Kreisverwaltung Hanau mit Parolen bemalt - "Agenturschluss", "Stoppt die Fallmanager" - und mit Farbe beworfen. Mehrere Scheiben werden mit Pflastersteinen zerstört. Dabei entsteht Sachschaden von etwa 20.000 Euro. Betroffen sind die frisch renovierten Räume der Kreisgesellschaft für Arbeit, Qualifikation und Ausbildung (AQA) und der Eingangsbereich.

3. Januar 05 / (bundesweit) / Aktion Agenturschluss / „Am ersten Werktag des neuen Jahres werden wir den Start von Hartz IV stoppen“, proklamiert selbstbewusst der bundesweite Aufruf zu Agenturschluss. Aus über 80 Städten werden Agenturschlussaktionen gemeldet, die so

unterschiedlich ausfallen wie das Spektrum der OrganisatorInnen. In Form von Besetzungen, Blockaden oder Versammlungen in den Ämtern wollen die AktivistInnen am 3. Januar in den Ablauf der Erwerbslosenbürokratie eingreifen. In vielen Orten bleibt die Frage offen, ob die AktivistInnen in der Lage gewesen wären, den Betrieb der als "Arbeitspolizei" angeprangerten Behörde lahmzulegen oder zumindest gehörig durcheinander zu wirbeln: die örtliche Verwaltung selbst schließt den Betrieb vollständig - "Interne Umzugsarbeiten", so die offizielle Begründung in Kassel. Andernorts beauftragen die Arbeitsämter private Sicherheitskräfte und/oder ein beträchtliches Polizeiaufgebot, die Räumlichkeiten hermetisch abzuriegeln. Über mehrere Stunden gelangt dort niemand ins Arbeitsamt. Am späteren Vormittag lässt ein Spalier von Sicherheitskräften und ArbeitsamtsmitarbeiterInnen ausschliesslich "dringende Terminangelegenheiten" ein. Arbeitslos kann sich hier keine/r melden. Der Agenturschluss ist an diesen Orten nur in Form einer Belagerung mit mehr oder weniger ausgeprägtem Kontakt zu den "Unbeteiligten" möglich. In anderen Städten wird der "MitarbeiterInnen-Schutz" weniger restriktiv ausgelegt. In Köln gelangen 150 AgenturschliesserInnen mit etwas Schwung in das halbherzig gesicherte Arbeitsamt. Der Besuch der MitarbeiterInnen in den Büros ist dort ebenso möglich wie eine Versammlung bei Frühstück und die Umgestaltung des Inventars auf den Fluren à la "Die fetten Jahre sind vorbei". Der Bogen scheint erst überspannt, als sich AktivistInnen im Büro des Amtsleiters breit machen, dessen Arbeitsbedingungen ausgiebig untersuchen und in seinen Akten herumstöbern. Vielerorts hingegen bleibt die "Masse" der Aktiven erwartungsgemäß unterkritisch. Die am häufigsten genannten Aktivitäten erstrecken sich dort über symbolische Kartonblockaden, Kundgebungen in und vor den Arbeitsämtern, Umsonst-Frühstücke, Infotische, Diskussionen am offenen Mikro und anschließende Demonstrationen. Trotz zahlreicher Rangeleien und einiger Festnahmen nach Auseinandersetzungen mit der Polizei beim Versuch, in das Arbeitsamt einzudringen, bleiben die meisten Aktionen an diesem Tag eher unspektakulär. Kurzzeitige Besetzungsaktionen, ein Abrissbagger, der kurz vor dem Eingang des Wuppertaler Arbeitsamts von der Polizei gestoppt wird, sowie die auf das Amt in Berlin-Wedding geworfene Farbe mögen hier Ausnahmen sein. Dennoch bewerten die meisten Gruppen den Auftakt von Agenturschluss positiv. Immerhin ist es gelungen, dezentral 5.000-8.000 Leute an einem Werktag zu etwas anderem als zu einer angemeldeten Demonstration zu bewegen. Kollektiver Ungehorsam ist hierzulande keine Widerstandsform, auf die mensch in der Breite zurückgreifen kann. Viele Initiativen sehen genau diesen Punkt selbstkritisch: wie kann zukünftig die leider nur begrenzte Interaktion mit den vermeintlich unbeteiligten "KundInnen" und den Beschäftigten der neuen Arbeitsagenturen ausgeweitet werden?

10. Januar 05 / Berlin / Lidl brennt / "In der Nacht zum 10. Januar haben wir den fast abgeschlossenen Neubau eines LIDL-Discounters am Vorarlberger Damm in Berlin-Steglitz mit Brandsätzen angegriffen. Wir hoffen damit, die Bausubstanz massiv getroffen zu haben, so daß an eine Filialeröffnung erst einmal nicht zu denken ist. [...] Wir wollen mit dieser Aktion auf den Lebensnerv von LIDL zielen: den Umsatz von Konsumgütern, die Kundenbindung und das Unternehmensimage. [...] Wir zeigen uns ausdrücklich solidarisch mit den prekär Beschäftigten bei LIDL, die in entgarantierte Arbeitsverträge gepresst werden, über keine gewerkschaftliche Organisation verfügen und einer betriebsinternen Drangsalierung aufgrund eines gewerkschaftlichen Engagements, des Geschlechts oder der Herkunft ausgesetzt sind. Ein besonders krasses Beispiel der Arbeitsbedingungen ist bei LIDL in Polen bekannt geworden. Hier werden Toiletten der dort tätigen Frauen überwacht und auf die Pausenzeit beschränkt. Frauen, die ihre Menstruation haben, werden mit einem Stirnband gekennzeichnet, so daß

sie auch während der Arbeitszeit die Toilette aufsuchen dürfen. Über die Mittel der Überwachung, Stigmatisierung und Drohung wird versucht, die Beschäftigten gefügig und mundtot zu machen." ("militante gruppe")

17. Januar 05 / Berlin / Caritas Go-In / Besuch bei der Caritas - Demo gegen Ausnutzung von Ein-Euro-Jobbern durch Wohlfahrtsverbände: die DemonstrantInnen fordern von dem katholischen Wohlfahrtsriesen, auf Ein-Euro-Jobs zu verzichten. Die überraschten MitarbeiterInnen können die Begehung der unangekündigten BesucherInnen nicht verhindern.

11. Februar 05 / Hamburg / Erste Ein-Euro-JobberInnen Protestaktionen / 200 Ein-Euro JobberInnen demonstrieren in Hamburg gegen ihre ausbeuterischen Arbeitsbedingungen.

14. Februar 05 / (vielerorts) / Tag der Rechenschaft / Tag der Rechenschaft - Mit dem bundesweiten „Tag der Rechenschaft“ über die Sozial- und Steuerpolitik der SPD wollen Erwerbslose auf ihre sich dramatisch verschlechternde finanzielle Situation aufmerksam machen. In 40 Städten ziehen Erwerbslose und AktivistInnen verschiedener Organisationen vor die Büros der SPD, um ihre Forderungen vorzubringen. In 60 weiteren Städten finden andere Demonstrationen und Kundgebungen gegen Hartz IV und den Sozialabbau statt. Das Motto des Aktionstages lautet „Sozialstaat verteidigen – Reichtum umverteilen“. Nicht alle Gruppen teilen die Meinung der Aufrufenden: "Der Sozialstaat braucht nicht geschliffen werden. Wir brauchen nur eine andere Steuer- und Finanzpolitik"

31. Januar 05 / (vielerorts) / 31. Januar ist Widerspruchstag / Am 31. Januar und in der Woche davor werden bundesweit vor und in zahlreichen Arbeitsagenturen Infoflugblätter mit Hilfen zur Rechtsdurchsetzung verteilt. Meist wird von Aktivistinnen auch Widerspruchsberatung für Betroffene angeboten.

26. Februar 05 / Frankfurt a.M. / Opernball trotz Freikarten nicht zugänglich / Tage zuvor verteilten AktivistInnen in der Innenstadt Freikarten für den diesjährigen Opernball unter dem Motto "Viva la Vita". Dennoch bleibt an diesem Tag den mehr als 300 DemonstrantInnen «Gegen Sozialabbau und Standortnationalismus. Kapitalismus abschaffen - Luxus für alle!» der Zugang verwehrt. Im Zuge der Demonstration gibt es mehrere Einzelaktionen, die deutlichen Unmut ausdrücken, unter anderem werden Scheiben der Deutschen Bank eingeworfen.

3. März 05 / Berlin / Stadtrundfahrt für ein soziales Zentrum / Rund 50 VertreterInnen politischer Gruppen und Initiativen, zahlreiche Einzelpersonen und PressevertreterInnen treffen sich zu einer politischen Stadtrundfahrt. Das Anliegen: Ein Soziales Zentrum für Berlin. Gemeinsam werden 10 leer stehende Häuser besichtigt, die sich für ein solches Zentrum eignen würden - nur eine kleine Auswahl der über 8.000 Immobilien, die die öffentliche Hand in Berlin zur Zeit leer stehen lässt.

19. März 05 // europäischer Protesttag gegen Neoliberalismus und Krieg / Neben einer zentralen Großdemonstration in Brüssel mit etwa 80.000 Personen gibt es viele kleinere Aktionen: In der Brandenburger Kleinstadt Jüterbog bestimmen über mehrere Tage hinweg "Überflüssige" mit weißen Gesichtern und T-Shirts das Stadtbild. "Von der Wirtschaft ausgespien, vom Vorsitzenden der Deutschland AG Schröder höchstpersönlich stigmatisiert, von der Personalabteilung in kalte Zahlenkolonnen gepresst und entmenschlicht, überwinden sie ihre Scham, zeigen sich den Jüterboger Bürgern und protestierten gegen Ein-Euro-Sklaverei". In Köln startet die Deutsche Bahn unfreiwillig eine Service-Offensive und öffnet ihren

Premiembereich für KundInnen aller Klassen. AktivistInnen tragen das Inventar der 1. Klasse-Lounge auf den Bahnsteig und servieren dort bei Violin-Konzert Sekt umsonst. Die Aneignungs-Aktion gegen Ausgrenzung und Privatisierung öffentlicher Räume wird von der Polizei rüde aufgelöst.

21. März 05 / Butzbach / Buttersäure im Arbeitsamt / Üblen Gestank riechen die MitarbeiterInnen der Arbeitsagentur in Butzbach, als sie das Gebäude betreten. Insgesamt 13 Personen sind im weiteren Verlauf über Atemwegreizungen und Kopfschmerzen beeinträchtigt – Unbekannte haben in den Fluren Buttersäure versprüht.

31. März 05 / Norderstedt / Soziales Zentrum besetzt / Genau ein Jahr nach der Schließung des Kulturcafés in Norderstedt hat sich das SZ-Aktionsplenum ein leerstehendes Haus, kurzfristig symbolisch angeeignet, um ein Zeichen gegen den von der CDU seit Jahren betriebenen Sozialabbau zu setzen. Die Aktion soll die Schließung des Kulturcafés genauso kritisieren wie die Entscheidung des Bürgermeisters, das Soziale Zentrum abzureissen. Sie soll aber auch zeigen, dass nicht jede Entscheidung der Politik einfach so hingenommen werden muss.

22. April 05 / Berlin / Unmut gegenüber Lidl reißt nicht ab / Stellvertretend für "alle Aldis, Walmarts, Schleckers und Reals" haben Unbekannte an mehrere Lidl-Filialen Farbe geworfen, Schlösser verklebt, und Scheiben eingeschmissen. Die "verdi-jugend" Berlin begründet diese Aktion in einem Schreiben mit den beschissenen Arbeitsbedingungen und den Dumpingpreisen.

23. April 05 / Berlin / Aktion Lidlschluss / "Lidl zur Hölle - wir ins Paradies", schallt es aus dem Soundsystem am Frankfurter Tor in Berlin-Friedrichshain. Im Rahmen der Maisteine-Aktionstage versammeln sich kritische Lidl-KundInnen, prekär Beschäftigte und viele andere, um gegen das Lidl-Ausbeutungsregime anzutreten. Mit Musik, Buchstabenballett und innovativen Tütenseitentransparenten startet die Demo. Die anvisierte "In-Lidl-Demonstration" wird durch die Polizei unterbunden. Immerhin bleiben aber die Türen für alle geschlossen. So wird schließlich das Ziel, einen exemplarischen Umsatzeinbruch herbeizuführen, doch erreicht. Als Nachschlag: nach langer Demo foppen 20 „Überflüssige“ die Polizei dann doch noch, suchen entschlossen die nächstgelegene Lidl-Filiale auf, um eine Demonstration durch den Laden durchzuführen, entgeisterte KundInnen zum Mitmachen zu bewegen und sympathisierendes Lächeln auf die Gesichter der VerkäuferInnen zu zaubern. Als die Polizei wenige Minuten später mit großem Aufgebot vorfährt, haben die Überflüssigen schon wieder in die Mitte der Gesellschaft zurückgefunden.

23. April 05 / Lübeck/ : Ein-Euro-Jobber-Sklavenmarkt / Die "LISoG - Lübecker Initiative für soziale Gerechtigkeit" versteigert Sklaven. Sie demonstriert damit gegen die Ein-Euro-Jobs.

26. April 05 / Berlin / "Pinkfahren" in Bus und Bahn / Der „Pinke Punkt“ ist das Erkennungsmerkmal für alle, die umsonst ans Ziel kommen wollen. Gruppen von Pink-FahrerInnen tun sich zusammen und verweigern gemeinsam die Fahrschein-Kontrolle. "Pinkfahren ist einfach und billig. Nehmen auch Sie sich einen pinken Button und solidarisieren Sie sich. Denn nur gemeinsam können wir die andauernden Kontrollen verhindern", tönt es durch den Waggon. Heute beteiligen sich ca. 50 Personen an der Stadtrundfahrt "Auf den Spuren selbstbestimmter Mobilität" des Pinken Punktes in Berlin.

29. April 05 / Potsdam / Dienstfahrzeuge von Arbeitsamt und Ministerium angezündet / Mehrere Dienstfahrzeuge auf dem Gelände der Potsdamer Arbeitsagentur und des Brandenburger Ministeriums

für Arbeit und Soziales werden mit Brandsätzen angegriffen. "Mit diesen militanten Angriffen setzen wir unsere Kampagne gegen den sozialtechnokratischen Klassenangriff von oben (Hartz IV, ALG II) fort. Darüberhinaus sehen wir unsere Aktionen als Beiträge zu den diesjährigen revolutionären 1. Mai Initiativen und Demonstrationen.", bekennt sich die "militante gruppe".

30. April 05 / Düsseldorf / „Tasche leer – Schnauze voll!“ - Demo am Vorabend der Revolution / Seit nunmehr drei Jahren findet in Düsseldorf die antikapitalistische Demo am Vorabend des 1. Mai statt. Rund 200 Teilnehmende fordern: „Wir wollen nicht nur ein Stück vom Kuchen, wir wollen die ganze Bäckerei - und wir wollen die Rezepte verändern. Unsere Losung heißt nicht „Zurück zum Sozialstaat“, sondern vorwärts zu Überwindung des Kapitalismus, vorwärts zur klassenlosen und herrschaftsfreien Gesellschaft.“

1. Mai 05 / Hamburg-Blankenese / Umverteilung konkret: AktivistInnen frühstücken in Luxusrestaurant / «Die fetten Jahre sind vorbei - das große Fressen ist beendet». In Hamburg-Blankenese wird ein Banquet in einem Luxushotel leergegessen. Etwa 40 AktivistInnen plündern das Frühstücksbuffet des Nobelrestaurants auf dem Süllberg. Sie tragen Masken und T-Shirts mit der Aufschrift "Die fetten Jahre sind vorbei". Mit überdimensionalen Messern und Gabeln tun sie sich an Lachs, tropischen Früchten und anderen Leckereien gütlich. Was nicht gegessen werden kann, verschwindet in Tüten mit der Aufschrift "Fünf Sterne to go". Andere verteilen Flugblätter und Blumen an die Angestellten, die durchaus Sympathie für die Aktion zeigen. Nur die Polizei hat alles verpasst. Da helfen auch keine Straßensperren eine dreiviertel Stunde später. Alle AktivistInnen entkommen unerkant.

1. Mai / (vielerorts) / Internationaler Kampftag für soziale Rechte / Neben der leider notwendigen (und dieses Jahr in Leipzig und Nürnberg äußerst erfolgreichen) Gegenwehr gegen Aufmärsche von Neonazis beziehen sich alle uns bekannten autonomen Demonstrationen dieses Tages auf den Widerstand gegen den aktuellen sozialen Angriff. Ergänzend zu den allseits bekannten und geschätzten Auseinandersetzungen rund um den 1. Mai gibt es in Deutschland erstmalig eine Parade des "Euromayday" im Stil der großen Umzüge von Mailand und Barcelona. 4.000 Menschen aus ganz Deutschland beteiligen sich an der Euromayday-Parade in Hamburg. Ähnliche Umzüge finden in diesem Jahr in über 15 Städten Europas statt. Mit dieser bunten und kreativen Form der Demonstration sollen u.a. all jene angesprochen werden, die sich von den traditionellen Gewerkschaften nicht angesprochen und vertreten fühlen. Besondere Erwähnung finden Menschen in ungesicherten (prekären) Lebens-, Arbeits- und+oder Aufenthaltsverhältnissen.

18. Mai 05 / Köln / Arbeitsmarktzentrale der Caritas angegriffen / Parolen und Farbe finden sich auf der Fassade der bundesdeutschen Ein-Euro-Job-Zentrale der Caritas in Köln. Als Leiterin der Abteilung Arbeitsmarktpolitik hat Sabine Schumacher in Zusammenarbeit mit dem Bundeswirtschaftsministerium die Gründung von bundesweit 15 Agenturen zur Ausweitung und verbesserten Vergabe von Ein-Euro-Jobs vereinbart. Die Gruppe "Aktiv gegen Zwangsdienste" fordert mit dieser Aktion alle Einrichtungen auf, die Einrichtung und die Weitervermittlung von Ein-Euro-Jobs konsequent zu verweigern.

20. Mai 05 / „Workfare is not fair“ - Ein-Euro-Aktionstag / Finger weg vom Geschäft mit den entrechteten Zwangsdiensten! Am Aktionstag gegen Beschäftigungs- und Koordinierungsstellen von Ein-Euro-Jobs wird der Zugang zu einem Maßnahmeträger in Köln blockiert. Der Leiter der Caritas Wuppertal

wird morgens um 5 Uhr seiner eigens propagierten Qualifizierungsmaßnahme "Die eigene Würde durch zeitiges Aufstehen zurückerlangen" selbst unterzogen. NRW-Wahlkampfveranstaltungen werden gestört. Unqualifizierte Ein-Euro-Putzkolonnen gestalten ungeniert das Büro des Arge-Leiters in Wuppertal um und sorgen in Kassel beim gemeinnützigen Scheibenwaschen für Verkehrsstau. Kritische Untersuchungsteams bringen Licht in die undurchsichtigen Machenschaften des "Forderns ohne Fördern" durch Ein-Euro-Untersuchungsspaziergänge: größere Gruppen besuchen und befragen Ein-Euro-Beschäftigte vor Ort nach ihren Arbeitsbedingungen. In Hamburg bietet eine dominante Sexarbeiterin als Ich-AG ein Training für Arge-MitarbeiterInnen an.

28. Mai 05 / Hannover / KirchentagsbesucherInnen plündern H&M / Etwa 150 TeilnehmerInnen des diesjährigen Kirchentags in Hannover nehmen den Aufruf des Ratspräsidenten der evangelischen Kirche für mehr soziale Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung offenbar sehr wörtlich: vom Kirchentagsgelände geht es gemeinsam zu einer H&M-Filiale, wo zunächst Flugblätter an PassantInnen und KundInnen verteilt werden, in denen die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben angeprangert werden. Einer Gruppe von etwa 30 TeilnehmerInnen gelingt es schließlich, stapelweise Hosen, Hemden, Kleider und T-Shirts unter Applaus der Protestierenden und Umstehenden nach draußen zu befördern, wo die Textilien, wie sie sagen, „sozialisiert werden“. Im Anschluss an die Aktion zieht sich die Gruppe wieder in Richtung Kirchentag zurück. Verhaftungen gibt es keine.

2. Juni 05 / (vielerorts) / Demos gegen Bildungs- und Sozialabbau / Mehr als 20.000 Leute demonstrieren in zahlreichen deutschen Städten. In Halle sind es ungefähr 3.000 Menschen, in Frankfurt a.M. 5.000, in Dresden etwa 3.000 und in Hannover 8.000. "Gemeinsam gegen Bildungs- & Sozialabbau" lautet das Motto der Demo in Hannover. Im Vergleich zu den StudentInnen-Demos der letzten Jahre, ist ein deutlicher Trend - weg von Standortpolitik hin zu gesamtgesellschaftlicher Analyse der Verhältnisse - zu bemerken. Was sich z.B. daran zeigt, dass auch VertreterInnen von Arbeitslosen-Initiativen zu Wort kommen.

2. Juni 05 / Berlin / Brandanschlag auf Umzugsunternehmen / In Berlin brennen zwei LKW des Umzugsunternehmens Roggan aus. Ein Bekennersinnenschriftchen begründet die Brandstiftung mit der für den 6. Juni angekündigten Zwangsräumung des Wohnprojekts Yorckstraße 59 und der Mithilfe der Firma bei der Durchsetzung anderer Räumungstitel in der Vergangenheit. Vor dem Hintergrund der mit Hartz IV verschärften Mietsituation und den ersten Umzugsaufforderungen seitens des Arbeitsamts findet die Aktion auch in Erwerbslosengruppen Beachtung.

2. Juli 05 / Jüterbog / Zentrale Montagsdemo / Unter dem Motto "Nicht einsam - Gemeinsam gegen den Sozialabbau" findet die erste gemeinsame Brandenburger Montagsdemo statt. Etwa 800 TeilnehmerInnen aus 25 Städten in Brandenburg (sowie aus Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) sorgen für eine kraftvolle Demo in Jüterbog.

5. Juli 05 / Bochum / Hausdurchsuchungen bei LabourNet Germany / Als Vorwand für die Hausdurchsuchungen dient ein Flugblatt: Ein "Kommando Paul Lafargue" verfasste ein Bekennersinnenschriftchen (siehe Chronik 16. Dezember 04) und verwies darin auf die Agenturschluss-Kampagnen-Seite bei LabourNet. Angesichts der Unverhältnismäßigkeit der Hausdurchsuchung, mit der die Pressefreiheit grob verletzt wird, drängt sich der Verdacht auf, dass es um etwas ganz anderes geht, beispielsweise eine präventive Maßnahme der Staatsmacht, um Menschen, die sich gegen

Sozialabbau engagieren, einzuschüchtern. LabourNet hat nicht nur die Aktionen zum Agenturschluss akribisch genau dokumentiert, sondern auch Dokumente zu den Montagsdemos und Protesten gegen Hartz IV gesammelt.

14. Juli 05 / Berlin / offener Brief an PDS und WASG / Angesichts der populistisch bis offen rassistischen Ansätze der Parteispitze, fordern mittlerweile über 360 linke Gruppen und Einzelpersonen in einem offenen Brief an die neue Linkspartei die Wahrung antirassistischer Mindeststandards ein. Viele Diskussionen gibt es um die Sinnhaftigkeit dieses Appells und die unterschiedliche Bewertung, ob "dieser Schritt (die Parteigründung) dazu beiträgt, linke Positionen insgesamt zu stärken und damit auch die Rahmenbedingungen unserer Arbeit zu verbessern", oder ob die neue Linkspartei als parlamentarische Kraft nicht vielmehr zum Wegdelegieren von Verantwortung einlädt und vorhandenes Unmutpotenzial kanalisierend und integrierend absaugt.

21.-24. Juli 05 / Erfurt / bundesweites Sozialforum / Die Themen Arbeitswelt, Globalisierung und sozialer Widerstand stehen im Mittelpunkt der 250 Konferenzen, Seminare und Workshops des ersten Sozialforums in Deutschland. Rund 5.000 Menschen aus allen Teilen der Bundesrepublik nehmen an diesem ersten umfassenden Treffen der sozialen Bewegungen teil.

23. Juli 05 / Hessen / Streik im Einzelhandel / Im Tarifkonflikt des Einzelhandels kommt es in Hessen in mehreren Filialen von Schlemmer, Ikea und Real + Metro zu Tagesstreiks.

27. Juli 05 / Berlin / erneuter Ärger für Umzugsunternehmen / Autonome Gruppen zerstoßen bei 15 Fahrzeugen von Transportunternehmen, die sich an Zwangsräumungen beteiligt haben (AT-Kurier, Amadeus Umzüge, Auto-Trans, Fahrtmann Umzüge, Marotzke und Zapf), die Reifen und zerstören wichtige Teile der Fahrzeug-Elektrik. Jährlich werden von Berliner Gerichtsvollziehern über 10.000 Zwangsräumungstitel vergeben - Tendenz steigend. Zwangsräumungen sind ein Geschäft auf Kosten der Ärmsten der Stadt. Seit der Einführung von Hartz IV hat sich die Wohnungssituation weiter verschärft. Erste Studien gehen davon aus, dass 50.000-70.000 Leute wegen Hartz IV aus ihren Wohnungen raus müssen. "Wir verstehen unserer Aktion gegen Zapf und Co. als eine Warnung, sich aus dem Zwangsräumungsgeschäft zurückzuziehen - Stoppt Zwangsräumungen!"

5-13. August 05 / Wendland / Prekär-Camp 2005 / Rund 100 Prekär-CamperInnen haben sich im Wendland eingefunden, um die soziale Frage, Prekarisierung und Handlungsansätze für die Linke zu diskutieren und diese dann auch praktisch auszuprobieren.

9. August 05 / Lüchow / Zwangsräumung im Kreishaus / Unangekündigt kommen kurz nach 11 Uhr "Die Überflüssigen" mit weißen Masken ins Kreishaus in Lüchow, wo in der Sozialamtsangestellte Riedel sein Büro hat. Riedel ist zuständig für die Bearbeitung der Widersprüche und zeichnet sich durch verzögerte und absurde Ablehnung eben dieser aus. So empfiehlt er beispielsweise, die Heizkosten durch Abschaltung der Heizung zu senken. Durch Riedels Entscheidungen werden mehrere Menschen von Zwangsräumungen bedroht. Das schreit nach Rache: Am heutigen Tag entschließen sich etwa 40 Überflüssige, Riedels Büro zwangszuräumen. Sie verschaffen sich Zutritt zu seinem Büro, greifen Einrichtungsgegenstände, Gesetzestexte und Büromaterialien und transportieren sie die Treppe hinunter vor den Haupteingang des Kreishauses, wo (Zwangs-) Umzugskartons bereit stehen.

10. August 05 / Tollendorf (Wendland) /

hemdsärmelige Hausdurchsuchung / Am 10. August 2005 durchsuchen mehr als 40 PolizistInnen die Redaktionsräume der "anti atom aktuell" im wendländischen Tollendorf. Sie beschlagnahmen alle Computer, zahlreiche Unterlagen, CDs und Disketten dieser bundesweiten "Zeitung für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen": "Der Beschuldigte steht im Verdacht, öffentlich und durch Verbreiten von Schriften zu einer rechtswidrigen Tat aufgefordert zu haben, indem er auf der Internetseite zum Prekär-Camp eine 'Yomango-Aktion' am 10. August 2005 angekündigt. 'Yomango' steht in der spanischen Umgangssprache für: 'Ich stehle' ('Ich armele', Anm. d. Red.). Unter der Kategorie 'Plakat und Aufruf' wird für die Teilnahme am Prekär-Camp vom 5.-15. August geworben." Den zum Vorwurf gemachten Aufruf zu einer strafbaren Handlung gibt es nicht. Die Hausdurchsuchung erweist sich später als unrechtmäßig. Die geärmelten Computer und Unterlagen kommen zurück.

11. August 05 / Hamburg / Farbbatacke auf Beschäftigungsgesellschaft / Farbflaschen und Parolen werden auf der Fassade der Verwaltungszentrale der „Hamburger Arbeit und Beschäftigungsgesellschaft“ (HAB) in Hamburg-Marienthal angebracht. Am Ende diesen Monats sollen in Hamburg alle von der Arge vorgesehenen 11.500 Ein-Euro-Jobs an den Mann und die Frau gebracht sein. Die Gruppe "Bunt-gegen-Hartz IV-Schikane" kritisiert mit dieser Aktion die erniedrigenden Ein-Euro-Zwangmaßnahmen von Hamburgs größtem Träger: "... Festangestellte kippen Schmierdreck in immer die gleichen Flure und lassen ihn von den HAB Pflichtdienstlern für 1 Euro aufwischen ... - Ein Euro Ausbeuter angreifen!"

11. August 05 / Darmstadt / Bedarfsgemeinschaften im Nobelrestaurant / Bert Rürup, Vorsitzender der fünf Wirtschaftsweisen, wird bei seiner Feier im Darmstädter Nobelsrestaurant "Orangerie" anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an ihn, von Überflüssigen besucht. Gut ein Dutzend AktivistInnen im Outfit der „Überflüssigen“ gründen an den Tischen spontane Bedarfsgemeinschaften mit den Besserverdienenden. Mitgebrachte Speisekarten stellen den Menüpreisen der Orangerie das Geld gegenüber, das durchschnittlich bei Hartz IV je Mahlzeit zur Verfügung steht. Rürup, dem im Jahr 2000 von AktivistInnen in Darmstadt bereits eine „Festtagstorte“ ins Gesicht gedrückt wurde, bleibt angespannt gelassen. Ihm wird mitgeteilt, dass diese Aktion bewusst friedlich gehalten sei, bei fortgesetztem Sozialabbau aber auch ganz andere Szenarien denkbar wären. "Die fetten Jahre sind vorbei - Ohne Gerechtigkeit kein Frieden!"

19. August 05 / Köln / Sankt Prekarius Prozession beim Weltjugendtag / An diesem Tag ist nicht nur Papst Benedikt in Köln zum Weltjugendtag angereist. Die Anhänger des St. Prekarius sind gemeinsam mit mehr als 800.000 Pilgern ebenfalls zu Gast in Köln und haben zu einer Prozession zu Ehren von Sankt Prekarius, dem Schutzheiligen der Entrechteten und Prekarisierten aufgerufen. Nachdem der Vatikan die lange geforderte Heiligsprechung von Sankt Prekarius noch immer verweigert, ziehen die 250 Brüder und Schwestern des Dissidentiner-Ordens auf die Straße. Neben der Heiligsprechung wird eine Lidl-Filiale besucht: "Der Heilige Prekarius ist sehr zornig! - Er möchte wissen, wer dafür verantwortlich ist, wer schikaniert die Beschäftigten, wer drangsaliert und bedroht die VerkäuferInnen, wer da so keck Taschenkontrollen durchführt. Entlastet euer Gewissen und eure Herzen. Wie sieht er aus, wo ist sein Haus, welcher Name steht an seinem Klingelschild, welches Auto steuert er nach Haus. Der Heilige Prekarius möchte alles wissen. Wenn ihr Klage führen wollt, aus dem Verborgenen und im Gebet, dann saget und schreibet uns, was euch widerfahren ist (anonym an prekarius@yahoo.de). Am späteren Abend ermutigt Prekarius die Pilgerinnen und Pilger am Hauptgebäude der Caritas vorbeizuziehen, dem arbeitspolitischen Zentrum der kirchlichen

Scheinheiligen, die Barmherzigkeit predigen und zugleich die Entrechteten für 1 Euro pro Stunde schufteten lassen. Die Türen dieses teuflischen Ortes lässt Prekarius spontan verriegeln, und an den Wänden hinterlässt er Botschaften seines Unmutes. "Wir warnen Euch [...] - Kehret um!"

5. September 05 / (bundesweit) / „Hartzschluss“ / In über 50 Städten gibt es im Vorfeld der vorgezogenen Bundestagswahlen Protestaktionen gegen die Hartz'sche Gesetzgebung. Die von vielen erhobenen Forderungen lauten: "Erwerbsarbeit umverteilen, Hartz-Gesetze zurücknehmen, bedingungsloses Grundeinkommen einführen". Neben zahlreichen Demonstrationen werden Ein-Euro-Job-Anbieter besucht und Wahlkampfveranstaltungen bereichert/gestört. KielerInnen werben über eine provokante Theateraktion am Strand zum Widerstand gegen den Lohnraub durch Ein-Euro-Jobs: Bei einem Schnuppertag des „Amt für Arbeit“ sollen sich StrandbesucherInnen den neuen Anforderungen des Arbeitsmarktes stellen und als Ein-Euro-Jobber unsinnig tätig werden.

26. September 05 / (bundesweit) / Startschuss für "Du bist Deutschland" / Zahlreiche Medien sowie Prominente haben sich in der Aktion „Du bist Deutschland“ zusammengefunden und tun etwas. Allerdings nichts zur Lösung der Probleme, sondern nur gegen die schlechte Stimmung. Ein neoliberales Ideologieprojekt, das bis Januar 2006 unter der Koordination der Bertelsmann AG ein Trommelfeuer an Guter-Laune und Krieg-den-Arsch-hoch-Propaganda auf die Bevölkerung niederprasseln lässt. Inhalt ist ein lesenswert ignorantes "Manifest für Deutschland".

27. September 05 / Berlin / Krankfeiern leichtgemacht / Diagnose Kapitalismus - Therapie Pause: "Auf einer Pressekonferenz der „Überflüssigen“ wird die neu aufgelegte Broschüre mit Anleitungen zum Krankfeiern vorgestellt, die ab sofort in linken Buchläden und Infoläden ausliegt oder auf der Internetseite www.krank-feiern.org nachzulesen ist. Viele freie Krankheitstage wünschen die Überflüssigen."

7. Oktober 05 / Düsseldorf / Streik bei Gate Gourmet / Der Betrieb dieses weltweiten Multis am Düsseldorfer Flughafen wird bestreikt. Von den etwa 120 Beschäftigten beteiligen sich 85 aktiv am Streik. Durch einen spektakulären Streik am Londoner Flughafen Heathrow, der im August für tagelange Turbulenzen im internationalen Luftverkehr sorgte, wurde die Cateringfirma Gate Gourmet weltweit bekannt. Anlass für den Streik sind die ständig steigende Arbeitshetze und neue Zumutungen des Unternehmers. Der Streik bei Gate Gourmet in Düsseldorf-Flughafen setzt sich noch mindestens 8 Wochen fort. (Stand zum Redaktionsschluss). Die Firmenleitung will den Streik der ArbeiterInnen aushungern, und anstatt auf die 4,3 % Lohnforderung und bessere Arbeitsbedingungen einzugehen, schlägt sie Mehrarbeit und Lohnkürzung vor. Die ArbeiterInnen sollen statt 30 Tage nur noch 24 Tage Urlaub erhalten usw. Der Streik wird von der Gewerkschaft NGG unterstützt.

Oktober 2005 / Berlin / Clements sozialassistische Hetze / Unmittelbar vor seiner Entlassung hetzt "Schädlingsbekämpfer" Clement noch einmal enthemmt gegen selbstbewusste Hartz IV-BezieherInnen. In seinem Arbeitsmarktreport "Vorrang für die Anständigen - Gegen Missbrauch, Abzocke und Selbstbedienung im Sozialstaat" zitiert er Stammtisch-Anekdoten des von ihm eingesetzten Prüfdienstes bei Hausbesuchen. Nicht mehr nur auf populistischer, sondern eher faschistoider Ebene kommentiert der Bericht "Sozialbetrug" - als einen Grund für die hohe Zahl an Hartz IV-EmpfängerInnen - folgendermaßen: "Biologen verwenden für 'Organismen, die zeitweise oder dauerhaft zur

Befriedigung ihrer Nahrungsbedürfnisse auf Kosten anderer Lebewesen - ihren Wirten - leben', übereinstimmend die Bezeichnung 'Parasiten'. Natürlich ist es völlig unstatthaft, Begriffe aus dem Tierreich auf Menschen zu übertragen. Schließlich ist Sozialbetrug nicht durch die Natur bestimmt, sondern vom Willen des Einzelnen gesteuert." („Vorrang für die Anständigen - Gegen Missbrauch, 'Abzocke' und Selbstbedienung im Sozialstaat. Ein Report vom Arbeitsmarkt im Sommer 2005“, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit). Es gibt daraufhin viele Strafanzeigen gegen Wolfgang Clement wegen Volksverhetzung, die nun nach und nach von der Staatsanwaltschaft abgewiesen werden.

19. Oktober 05 / Berlin / „Überflüssige“ holen Berliner AWO-Chef aus dem Bett / Um 6 Uhr morgens wird der Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Berlin, Hans Nisblé, unsanft aus dem Schlaf geholt. Mitten in Falkensee bei Berlin wecken 20 „Überflüssige“ mit viel Tamtam, Trommeln und Trompeten den AWO-Chef. Die Überflüssigen hinterlassen in Nisblés Briefkasten und in denen der NachbarInnen einen offenen Brief, in dem sie Herrn Nisblé auffordern, die Strafanzeigen wegen der symbolischen Besetzung der AWO Landeszentrale Berlin am 11. Oktober 2004 sofort zurückzuziehen. Sie erinnern die AWO erneut: Ein Wohlfahrtsverband, der sich selbst treu bleiben will, darf sich an dieser Maßnahme des repressiven Arbeitszwangs niemals beteiligen.

21. Oktober 05 / Nürnberg / Streik bei AEG / 1.000 Beschäftigte des AEG-Werks beteiligen sich am europaweiten Streik von 20.000 MitarbeiterInnen des Mutterkonzerns Elektrolux und blockieren das Werk. In Florenz geht die Blockade bis zur Autobahn. In Spanien wird der Werksleiter krankhausreif geschlagen. Bereits am 5. Oktober legten Mitarbeiter das Werk wegen der angekündigten Schließung für 24 Stunden lahm.

25. Oktober 05 / München / Streik bei Infineon / Der ausdrucksstarke Streik gegen die Schließung des Chipwerkes Infineon in München wird von Polizeirepression begleitet. Ein Streikender wird von einem Zivilbeamten mit einer Schusswaffe bedroht. Ein anderer wird von einem Streikbrecherbus vor den Werkstoren angefahren und ist verletzt. Die von der Polizei geschützten Streikbrecher müssen dennoch wieder abziehen.

29. Oktober 05 / Nürnberg / Demo: "Wir wehren uns gemeinsam" / Unter diesem Motto steht die Demo gegen Sozialraub, Bildungsklau, Prekarisierung, die europäische Migrationspolitik, an der sich etwa 1.000 TeilnehmerInnen beteiligten. Anlass ist die Einsicht, dass Wahlen nichts verändern, und dass die Kämpfe der von neoliberaler Globalisierung Betroffenen zusammengehören.

3. November 05 / Tübingen / die perfekte Torte / Anlässlich eines Festaktes im Rahmen des "Dies Universitatis" an der Universität Tübingen wird der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz angegriffen. Noch bevor der Gast mit seiner Rede beginnen kann, betreten mehrere StudentInnen in Anzügen die Bühne. Mit den Worten: "Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten uns hiermit bei Herrn Prof. Gaethgens für seinen Einsatz für Studiengebühren bedanken", drückt ein Student dem Präsidenten eine Schoko-Sahnetorte mitten ins Gesicht. Eine zweite wird treffsicher auf dem Hinterkopf platziert.

5. November 05 / Berlin / Stermmarsch gegen die neue Koalition / Mehrere tausend Menschen demonstrieren gegen die neue Regierung in Berlin mit ihren alten Sozialabbau- Konzepten. Für zusätzliche Wut nebst den alltäglichen Schikanen auf den Ämtern sorgen Clements sozialassistische Diffamierungen von trickreichen ALG II- EmpfängerInnen.

16. November 05 / Bonn / Weck- und Prüfdienst bei Clement / Um 5 Uhr in der Frühe wird es laut vor dem Haus von Wolfgang Clement, Am Baumgarten 9, in Bonn. Zwanzig ungebetene AußendienstmitstreiterInnen der „Überflüssigen“ überprüfen dessen private Wohnverhältnisse und hinterlassen im Garten und auf dem Dach zahlreiche Weckalarmgeräte:

"Guten Morgen, hier ist der Weck- und Prüfdienst der Überflüssigen - Wir sind heute hier, angebraust aus Paris, Marseille und Wanne Eickel, um unserer Wut über die sozialassistische Hetze von Minister Clement Ausdruck zu verleihen. Egal ob sie Sarkozy, Clement oder sonst wie heißen. Wir lassen uns von den Herrschenden nicht straflos als "Parasiten", "Sozialschmarotzer" oder "Abschaum" bezeichnen. Drehen wir den Spieß um, gehen wir in die Viertel, wo die Verantwortlichen wohnen! ... Die Überflüssigen verwehren sich nicht nur gegen faschistoide Stimmungsmache. Die Überflüssigen begrüßen und unterstützen ausdrücklich die steigende Bereitschaft sich trickreich und selbstbewusst ein "aufgebessertes" Arbeitslosengeld II zu nehmen. Schluss mit der Verarmungspolitik und Ausgrenzung! Für ein menschenwürdiges Leben!"

19. November 05 / Frankfurt / Aktions- und Strategiekonferenz / In Frankfurt/Main findet eine Aktions- und Strategiekonferenz statt. Etwa 350 Menschen füllen den Saal, unter ihnen GewerkschafterInnen, Erwerbslose, Attac, Linksparteimitglieder und Bundestagsabgeordnete, UmweltschützerInnen und FriedensaktivistInnen. Sie verabreden eine Großdemo für Frühjahr 2006 und mehrere weitere Protesttermine.

25. November 05 / Duisburg / NRW-Wissenschaftsminister bei Uni-Besuch "geblockt" / Dreißig StudentInnen blockieren die in der Uni angesetzte Pressekonferenz des NRW-Ministers, den sie als "Hauptverantwortlichen für NRWs Studiengebühren" an der Uni nicht gerne sehen. Die StudentInnen verteidigen die Blockade aus Möbelstücken gegen Rektor und Polizei. Die Pressekonferenz und die für anschließend geplanten Feierlichkeiten fallen aus.

29. November 05 / Berlin / Überflüssige stören "Reformer des Jahres" / Die „Überflüssigen“ platzen in die Inszenierung des Unternehmerverbandes Gesamtmetall zur Wahl des „Reformer des Jahres“. Der Veranstalter gibt überrascht das Rednerpult frei, und die „Überflüssigen“ eröffnen die Preisverleihung für die "dreisteste, dümmste und teuerste Propaganda des Jahres". Als Gewinner wird Gesamtmetall für die Erfindung der „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ (INSM) prämiert. Der Veranstalter schaltet flugs die Mikros ab, und so ist der amüsante Beitrag von der zahlreich vertretene Presse akustisch nur schwer zu verstehen. Die Preisverleihung geht dann im Chaos der Ordnungskräfte vor der Bühne unter.

29. November 05 / (vielerorts) / Aufflammen der Studierendenproteste / Die Landesregierungen konkretisieren die Einführung von allgemeinen Studiengebühren durch Gesetzesvorlagen. Ab Wintersemester 2006/2007 können die Hochschulen 500 Euro pro Semester verlangen. Ohne größere Mobilisierung gehen z.B. in Hamburg 3.000 Leute auf die Straße. Die Polizei ist überfordert und greift scheinbar grundlos die Demo an - von mehr als zwanzig Verletzten wird berichtet. Auch in Düsseldorf, Göttingen und Stuttgart kommt es in diesen Tagen zu größeren Demonstrationen teils mit Übergriffen durch die Polizei. In Bremen wird das Rektorat der Uni besetzt.

... (Redaktionsschluss für das Schwarzbuch Hartz IV)